

Dresdner Nachrichten

S. niel
ue
nd
* J.
id

verhofer
atterstock
xander
ack
rmeier
rkmeister

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei jedem Buchhandlung
Dresden monatlich RM 2,70 frei Post, durch
Postleitung RM 2,70 einschließlich 22,4 Pf.
Vollgebühr (ohne Postleitung) 22,4 Pf.
Nummer 10 Pf.; außerhalb Sachsen 15 Pf.,
Sachsenland 10 Pf.

Druck und Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden 2 I, Marien-
straße 38/42. Auf 25281. Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt
Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Bezugsgebühr 11. Weitliche Kr. 91 Millimeterzeile
(72 mm breit) 11,5 Pf. Nachdruck nach Artikel 2,
Rechtsanwälte § 26, Strafgerichte § 26, — Nachdruck
mit Kurtenangabe Dresden Nachrichten.
Verordnungen Schriftsätze werden nicht aufgenommen

Endkapitulation Jugoslawiens

Gesamte jugoslawische Wehrmacht streckt bedingungslos die Waffen

Berlin, 18. April. Am 17. April, um 21 Uhr, hat die gesamte jugoslawische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet ist, bedingungslos die Waffen gestreckt.

Die Kapitulation tritt am 18. April, um 12 Uhr, in Kraft.

Damit ist nach einem Feldzug von nur zwölf Tagen der Schlafkunst unter das Drama Jugoslawiens gekommen. In einem Zeitraum, dessen Kürze angesichts der Gelände schwierigkeiten und der Stärke des Gegners, der über die größte Armee des Balkans verfügt, geradezu unfaßbar genannt werden muß, hat sich das Schicksal Jugoslawiens erfüllt. Die Lawine kam ins Rollen mit jenem ungünstigen Punkt von Militärvorstoßen in Belgrad, die einer gedeihlichen und friedlichen Entwicklung ihres Landes

einen Abenteuer im Solde Englands und der vereinten Staaten vorgesehen. Ein verbrecherlichem Wahnsinn ist der jugoslawische Staat verbrochen. Wieder einmal hat es gesagt: Wer mit England geht, geht in den Tod. Es handelt sich aber nicht nur um eine Niederlage des jugoslawischen Staates, sondern auch um eine solche der australischen Mächte, deren Balkanräume durch das deutsche Schwert job zerstochen worden sind.

Schwerer Vergeltungsschlag gegen London

Dresden, 17. April. Der englische Nachrichtendienst muß zugeben, daß London und das Gebiet an der Themsemündung in der Nacht zum Donnerstag das Ziel heftiger Angriffe der Luftwaffe gewesen ist. Über verschiedenen anderen Teilen des Landes seien weitere Bombenabwürfe erfolgt. In einer Reuter-Meldung heißt es, daß der Angriff auf London der schlimmste gewesen sei, den es bisher erlebt habe. Der Verlust an Menschenleben war schwer, und es wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Unter ausländischen Überberichten bringen die Newyorker Morgenblätter Meldungen aus London. Tausende von Bom-
ben seien niedergegangen. Die Deutschen hätten gut gezielt.
Es habe den Anschein gehabt, als ob die ganze Stadt in Flammen stünde. Die Brandbomben seien in solcher Zahl gefallen, daß die Feuerwehr den Kampf nicht habe aufnehmen und die Brände vielfach sich selbst habe überlassen müssen.

Der "New York Times"-Korrespondent Davis Anderson berichtet, die Angreiter seien aus allen Richtungen über London eingetroffen und hätten auf sich freuen-
den Kurven die ganze Stadt mit unzähligen Beschädigungen, Brand-
bomben und Explosivbomben überhüllt. Das Motoren-
geräusch sei überhaupt nicht abgestoppt, und es habe ge-
flungen, als ob die angreifenden Flugzeuge sehr tief flögten.
Wehrmachtbericht siehe Seite 2!

Die griechische Front in Albanien in Auflösung

Rom, 17. April. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt folgende Sondermeldung bekannt:

Nachdem am 14., 15. und 16. April nach blutigen Kämpfen die ersten Linien des griechischen Widerstandes durchbrochen worden waren, haben die Divisionen der 11. Armee mit unaufhaltsamer Sturzkraft ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die ganze feindliche Front ist in Auflösung.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Jugoslawien rücken motorisierte Kolonnen der 2. Armee von Slavonien auf Zagreb vor. Abteilungen der Kriegsmarine haben die Besetzung der dalmatinischen Inseln vollendet.

Von Albanien aus rücken weitere motorisierte Kolonnen nach Überwindung der feindlichen Stellungen und Besetzung von Antivari und Cetinje auf Gattaro und Nagusa vor, um sich mit den von Norden kommenden Truppen der 2. Armee zu vereinigen.

An der griechischen Front steht der Vormarsch unserer Truppen vom Prespa-See zum Adriatischen Meer trockn gegenwärtigen Widerstand und zahlreicher Straßenunterbrechungen weiter. Truppen der 11. Armee haben nach erbitterten Kämpfen Alitsura besetzt und rücken weiter vor. Der Feind hat erhebliche Verluste erlitten und zahlreiche Gefangene sowie eine gewaltige Materialwette in unseren Händen gelassen.

Zwei britische Bomber, die versuchten, das albanische Gebiet zu überfliegen, wurden von unseren Jägern auf-

gefangen. Ein Menheim-Flugzeug wurde abgeschossen. Auf den Piräus haben unsere Flugzeuge in der Nacht zum 16. einen heftigen Angriff gegen die Hafenanlagen und die vor Anker liegenden Schiffe durchgeführt.

Die Aktion der Torpedoflugzeuge, die im Wehrmacht-
bericht vom Mittwoch erwähnt wurde und zur Versenkung eines großen 15.000-Tonnen-Dampfers führte, ist von Hauptmann der Luftwaffe Flugzeugführer Buscaglia und von Lieutenant zur See Beobachter Cahagnac durchgeführt worden.

In der Cyrenaika hält der Druck der italienisch-deutschen Truppen auf Tobruk und in der Gegend von Sollum an. Auf dem Dienst in der Cyrenaika geht die Säuberungsaktion gegen feindliche, im Verlauf unseres Krieges versprengte Abteilungen weiter.

In Ostafrika haben feindliche Kräfte, die den Übergang über den Baro-Fluß (Galla-Sidamo) verloren, nach heftigen Gegenangriffen die Flucht ergreifen und ihre Aus-
rüstung in unseren Händen zurückgelassen. In heftigen Kämpfen westlich von Dembidollo (nördlich von Gambela)

haben wir dem Feind starke Verluste zugefügt.

Der verarmende „reiche Mann“

Man hat das im Leben hier und da als schreckhaftes Beispiel beobachten müssen: Da war einer, schön unermöglich reich, besaß alle Güter dieser Erde, Boden und Häuser, Fabriken und gefüllte Magazine. Und alles schien ihm untertan. Und dann plötzlich war das alles nicht mehr wahr. Der Glanz erlosch, der Reichtum zerstob, der reiche Mann war arm. Man wollte und man konnte es weder glauben, noch begreifen. Da standen noch die Werte, die Häuser, freilich sie arbeiteten nicht, waren leer. Und Fabriken, die stillstanden, weil sie keine Aufträge bekommen, Handelskontore, die keine Ware vermittelten, sind wertloser als der Fels im Gebirge.

So an der Grenze zwischen Reichtum und Armut steht England. Ja, es will uns scheinen, als marschiere es geradenwegs schon lange auf dem Pfade des Unheils. Das soll nicht etwa auf die militärisch-politische Lage Großbritanniens allein gemünzt sein. Sie ist ungünstig und wird es von Tag zu Tag mehr. Das beginnt ja nun auch die Welt einzuleben, selbst die verworfene überm Atlantik. Man wird es vielleicht nicht laut aussprechen wollen, noch nicht jedenfalls. Aber die Erkenntnis ist da: Ein Land, das überall, wo es mit seinen Truppen austreift, entweder geschlagen wurde, oder „zur rechten Zeit“ ausgetrieben musste, kann nicht mehr Geltung in Anspruch nehmen. Solcher Ruf ist nämlich außerordentlich empfindlich. Schon die an sich unbedeutenden Tatsachen, das im Varentkrieg England einmal in der Festung Bodenwerder belagert wurden oder im Weltkrieg in der Festung Autel-Amara kapitulierten, schienen damals kaum tragbar. Was soll man aber sagen nach Dantzig, Andalas und nach der heutigen rubbeligen Haltung der Engländer in Griechenland? Derzeit bedeutet eine Verzerrung an Ansehen und Ruhm, die nicht wieder einzubringen ist.

Schlimm, schlimmer, daß damit gleichlaufend die Verzerrung an Volksvermögen und geldlicher Leistungskraft einhergeht, eine Herabsetzung des Lebensstandards, wie sie für England einfalls unerhörbar ist. Man galt doch als das reichste Land der Erde, als der wahhaft „reiche Mann“ unter den Völkern. Kein Wunder, denn die anderen arbeiten ja alle für London. Und das wird auch, obwohl es in den „Filialen“ und „Beteiligungen“ bedenklich krisist und ein kommender Vermögensverfall der Gesellschaft sich schon ankündigt, einkünften noch so bleiben. Wir geben uns da gar keinen trühen Illusionen hin. Wir notieren nur die Vorgänge, wie sie sich darstellen. Und wir ziehen daraus unsere Schlüsse. Wir finden sie ungünstig, wie übrigens alle ernsthaften Kritiker auch in anderen Ländern.

In den Weltkrieg ging ja freilich England finanziell gespont und geschickt hinein. Aber seinen neuen Krieg, den es ja haben wollte, begann es als rechtlich geschwächte Nation. Wir wollen doch schließlich nicht übersehen, daß die Zahlungsbilanz Großbritanniens seit zehn Jahren passiv ist. Sie war es im Durchschnitt des Jahres 1930 bis 1935 mit je 16 Millionen Pfund, im Durchschnitt der Jahre 1936/1938 bereits mit je 40 Millionen Pfund. Sie ist es heute in einem ganz wesentlich höheren Maße, das sich allerdings der Rechnung verschließt.

So etwas kann ein reiches Land tragen. Es hat ja Vermögen, auch im Auslande, und kann damit ausgleichen. Aber wie steht um das Auslandsvermögen? Bei Beginn des Weltkrieges war es bestimmt größer. Vielleicht vier Milliarden Pfund. Davon wurde eine Milliarde abgezogen. Heute ist das englische Auslandsvermögen zu beschäftigen Teilen bereits in Kriegsmaterialaufkäufen angelegt und der Rest soll es nach amerikanischen Wünschen werden. Jedenfalls sind, um nur ein Beispiel zu wählen, die Aktien des U.S.-Stahl-Trusts in englischem Wert, deren es im März 1939 noch 397 000 gab, bis Dezember 1940 auf 44 000 zusammengezogen, und die wird man wohl inzwischen auch ver-



Links:
Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Agram

Ein deutscher General hat dem Bevölkerung für Kroaten, General Kvaternik, einen Besuch ab.
Asta, PK-Serenenbach-Presse-Zentrale

Rechts:
Drei gefangene Generale

Unser Bild zeigt drei in Afrika gefangene Generale die mit der Ju 52 nach Deutschland übergeführt werden, bei ihrer Zwischenlandung auf einem Flug-
hafen.
Asta, PK-Petrell-Presse-Hoffmann



kaufte haben. Selbst Kanada mußte seinen Anteil inzwischen zum Teil zu Gelde machen. Das bedeutet nun nicht allein, daß Englands Rücklagen geschwärzt wären, sondern es schlägt in sich auch den weiteren Rückgang im Wert der Zahlungsbilanz. Aus Seefrachten kann sie nur noch kleine Teile bringen, in Gütern und Dividenden muß sie unbedingt schlechter werden; und im Warenhandel wird der Verlust noch größer sein, da alle europäischen Märkte abgesperrt und die überseeschen kaum zu erreichen sind. Eine so gefährdete Güter- und Leistungsbilanz muß sich auf die Finanzlage des Großbritanniens auswirken, zum Teil jetzt auch schon auf das Volkseinkommen. Man hat diesen nie ganz sicher schätzbares Faktor, der aber für die Kriegsfinanzierung ausschlaggebend ist, in den letzten Jahren auf fünf Milliarden Pfund angeschlagen. Was auch bei erhöhter innerer Konkurrenz des englischen Zahlungsmittels noch nicht übertrieben hoch wäre. Obwohl bestimmt im Verhältnis mehr als das großdeutsche Volkseinkommen, das man auf über hundert Milliarden Reichsmark veransetzt. Schließlich war ja eben England ein reiches Land!

Aber der Krieg! Seine Kosten wird man heute vielleicht ebenfalls wie in Zukunft von London genauer erfahren. Sie werden nämlich ganz verschieden angegeben, wenn man in öffentlichen Reden von ihnen spricht oder wenn sie im Budget erscheinen. Hier sind sie mit 2½ Milliarden Pfund veransetzt, und das wären immerhin 45 Prozent des gesamten Volkseinkommens. Andere Ältere meinen 8, aber auch 10 Milliarden Pfund. Und das steht nun wieder sehr übertrieben aus. Sind aber die Kriegsausgaben größer, als im Krieg erscheinen („Economist“), so erklärt in seiner Nummer 1925, daß bei der Summe des Staates „die einzige Gefahr besteht, daß England den Krieg nicht gewinne“, so kann man wohl verstehen, daß die englischen Ausgaben zur Zeit das gesamte Volkseinkommen verschlingen.

„Wahrsch“ wird man in London erwideren, „aber wir nehmen ja einen Teil auf Anleihen, und das tut ihr Deutschen doch auch.“ Stimmt ungefähr. Nur die Form dieser Anteilepolitik unterscheidet sich von der deutschen grundlegend. Zunächst hat England nämlich 57 Prozent auf die Anleihenbank geschoben. Dann, als diese Summe Desorganis erreichte, etwas 70 Prozent. Nach einer allerniedrigen Finanzregelung, die eben jetzt bekannt wird, sollen es nun nur noch 57 Prozent sein. Wobei man als bekannt voraussetzen darf, daß in Deutschland die Hälfte aller Kriegsausgaben aus Steuern gedeckt werden.

Aber auch diese 57 Prozent stimmen nicht. Sie zeigen, daß England die Dinge verschleiern muß. Nach hartem Kampfen, die sich zunächst um die Idee des Zwangswarens drehten, hat man jetzt eine Steuerreform eingeführt, wie sie freilich in England als unehrenhaft gelten kann. Die englische „income tax“ bedeutet unverändert als Einkommenssteuer fast 140 Jahren. Wederlin war nur der sogenannte „Normalsatz“ der Besteuerung. Im Weltkrieg stieg er bis auf 6 Schilling, eben 1929 betrug er wieder 4 Schilling. Jetzt aber wird er — 10 Schilling betragen. Das bedeutet also gegen 1929 mehr als Verdopplung. Außerdem aber wird man alle kleinen Einkommen, die bisher nur indirekt

besteuert wurden, auch noch direkt heranziehen. Und hier erscheint nun wieder der von Keynes verfolgte Gedanke des Zwangswarens. Denn diese Besteuerung von zwei Millionen kleinster Einkommen soll den Pflichtigen für später aufgeschrieben werden. Das wäre also dann doch wieder eine Besteuerung der Kriegsstadt an gleicher Stelle. Denn um anderes handelt es sich ja hier nicht, wenn man an die Rückgabe ernstlich denkt will.

Auf alle Fälle steht fest: Seit 140 Jahren hat England eine derartige Steuererhöhung nicht gekannt, auch nicht im Weltkrieg. Deutschland aber, das auch heute die kleinsten Einkommen, und vor allem

die Familien mit Kindern, bewußt schont, hat die Steuern nicht um 100 Prozent, sondern nur um 50 Prozent seit dem Kriege erhöht, dennoch aber einen größeren Betrag aus steuerlichen Mitteln für den Krieg bereitstellen können, als das angeblich so reiche England.

Englands Sorgen sind nicht unsere Sorgen — soweit richtig. Aber Englands mittelige Finanzierung gibt uns die Erkenntnis einer neuen Erfahrung des einst so starken Mannes, die auf die ganze ebenso lebendig zum Tode führen kann, wie die politisch-militärische Krise. Und da wir mit England Krieg führen, so ist es gut und nützlich, das zu wissen. E.F.

Bergeltung für den Bombenabwurf auf Berlin

Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Als Bergeltung für den britischen Luftangriff auf das Wohn- und Kulturzentrum der Reichshauptstadt in der Nacht zum 10. April führte die deutsche Luftwaffe in der letzten Nacht einen Großangriff gegen die britische Hauptstadt. Zahlreiche deutsche Kampfflugzeuge waren während der ganzen Nacht ununterbrochen zahllose Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben ab. Bei einer Erdsturz konnten die Bombedetonationen und ihre Wirkungen einwandfrei beobachtet werden.

In den Hafenbezirken sowie in anderen Stadtteilen entstanden schon beim Abzug der ersten Verbände große Brände, die sich teilweise zu ausgedehnten Flächenbränden vereinigten. Der Schein dieser Grobheiten war bereits vom Kanal zum Teil von der belgischen Küste aus zu beobachten. In Zukunft wird jeder britische Luftangriff auf Wohnviertel in Deutschland in verstärktem Maße verhindert werden.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die in Aufbildung begriffene 2. serbische Armee im Raum von Sarajevo kapituliert. Die Säuberung des Landes von Partisanen verläuft planmäßig. Stellenweise noch austretender Widerstand wurde schnell gebrochen.

In Dalmatien sind italienische Verbände im Vor gehen über Spalato (Split) nach Süden. In Süditalien wurde das unweit der griechischen Grenze gelegene Erebo genommen. Weitere Kräfte grissen aus Norditalien heraus an und überschritten beiderseits des Istrien-Sees an mehreren Stellen die serbische Grenze.

In Griechenland sind die Truppen des deutschen Heeres weiter im Angriff nach Süden und nahmen das südl. des Aliakmon gelegene Servia. Zahlreiche Gefangene wurden eingefangen.

An der griechischen Ostküste grissen Teilstreitkräfte der deutschen Luftwaffe Schiffssammlungen an, verdeckt in einem insgesamt 18 000 BMT Handelschiffraum und beschädigten weitere Schiffe.

Auch im Kampf gegen die Verbündeten besondere Erfolge.

London sucht die Verantwortlichen

Drahtmeldung unserer

Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. April. Der außerordentlich schwere deutsche Luftangriff auf London zeigt den Engländern, daß man nicht ungekratzt deutsche Kulturstätten und deutsche Wohnviertel angreift. Die Londoner müssen sich für die Schrecken dieser Nacht und für die neuen Schäden, die ihre Stadt erlitten, bei Herrn Churchill und bei ihrem Luftmarschall, Sir Charles Portal, bedanken, die die Befehle zum unheimlichen Angriff auf die Berliner Kulturstadt gaben. Die Londoner und die Bewohner anderer englischer Städte müssen sich aber auch klar darüber sein, daß immer, wenn die R.A.F. deutsche Wohnviertel oder Kulturstätten angreift, ein unglaublich starker Angriff auf englische Objekte erfolgen wird. Die Meldungen, die die englische Rundfunk durchsetzen, laufen gar keinen Zweck daran, daß außerordentlich schwere Schäden in London angerichtet wurden. So berichtet beispielsweise ein Augenzeuge dem Rundfunk, daß er Stundenlang beobachtet habe, wie die deutsche Luftwaffe ihre Operationen durchführte. „Aber nach dem Dunklerwerden kamen tiefstehende Bomber in Wellen herüber und setzten ihre Arbeit während der ganzen langen Nachstunden fort. Das Dröhnen der schweren Maschinen, das Brummen der Flugzeugmotoren ließ die Nacht noch furchtbarer erscheinen. Ammer wieder sah ich, wie der Mond verdeckt wurde durch den dunklen Rauch, der von den brennenden Gebäuden aufstieg.“ Ein amerikanischer Korrespondent berichtet, daß ganze Gebäudezonen zusammengefallen seien, die von einer Bombenkette getroffen wurden. In anderen Schilderungen heißt es, daß in unaufhörlicher Folge Wellen deutscher Bomber über London hinweggebraten seien. Trotz des gewaltigen Abwehrfeuers hätten die deutschen Flieger immer wieder im Tieflieg ihre Objekte angegriffen und besonders in den Geschäfts- und Handelsvierteln Londons beträchtliche Verstörungen angerichtet.

Es gibt eine ganze Reihe dramatischer Schilderungen, die alle darin übereinstimmen, daß London noch niemals eine so schwere Nacht erlebt hat. Der Angriff zeigt zugleich den Engländern, daß alle ihre Hoffnungen, die Deutschen würden durch den Einsatz ihrer Flieger im Mittelmeerraum und durch den Balkantrieb ihre Kräfte zerstören müssen, trügerisch waren. Hatten schon die leichter schweren Angriffe auf englische und nordafrikanische Häfen gezeigt, daß das Interesse nicht vergessen wird, so beweist dieser neue Angriff auf London, daß Deutschland in der Lage ist, den Krieg auch gegen die Insel mit noch nicht dagewesener Stärke fortzuführen. Es ist klar, daß die ohnehin schon nicht sehr rohe Stimmung in London angesichts dieses neuen Schlagess noch bedrückter und unsicher geworden ist, wie ein schwedischer Korrespondent feststellt. Auf politischem Gebiet wird sich das dahin aus, daß eine Suche nach den Verantwortlichen eingesetzt hat und daß das an den Nahen Osten der Regierung wieder in härterem Maße Kritik geübt wird. Diese richtet sich zu einem Teile gegen Herrn Eden, der für die schweren Niederlagen der jüngsten Zeit verantwortlich gemacht

wird. Offenbar fürchtet aber auch Herr Churchill, daß Objekt dieser Kritik zu werden, und nicht zuletzt aus diesem Grunde hat er den australischen Ministerpräsidenten, wie schon berichtet wurde, gebeten, noch in London zu bleiben. Er soll als Vertreter eines Dominions Churchill einen Teil der Verantwortung abnehmen und die Politik Churchills gegenüber den Dominions vertreten. Churchill hält eine solche Entlastung wohl um so mehr für erforderlich, als man nun in England auch nicht länger mehr verschweigen kann, daß der serbische Widerstand vollkommen zusammengebrochen ist. Hier und da trostet man sich freilich noch mit dem Hinweis auf einen möglichen Kleinkrieg, doch dürfte man sich in massgebenden Kreisen wohl darüber klar sein, daß wir auch damit sehr schnell fertig werden würden. Die Artikel der englischen Zeitungen sind jedenfalls durchweg auf einen ziemlich pessimistischen Ton gekennzeichnet. Man rechnet heute schon mit einer Niederlage in Griechenland und verweilt besonders auf die sehr schwierige Lage in Ägypten. Zum Teil dürfte es sich hierbei freilich um einen Zweckversuch handeln. Man möchte auf diese Weise die englische Öffentlichkeit zu der Aforderung bewegen, die Truppen aus Griechenland zum Schutz Ägyptens abzutransportieren. Zugleich hofft man auch nachher von einem Sieg reden zu können, wenn die Dinge sich nicht ganz so ungünstig entwickeln sollten, wie es heute die englischen Blätter andeuten.

Konflikt zwischen London und Kairo

Rom, 17. April. Zwischen London und Kairo ist ein schwerer Konflikt ausgetrocknet. Bei Kundgebungen der Regierung gegen das englische Militärlkommando — berichtet die römische Morgenpost — hat es in Kairo Tote und Verletzte gegeben. General Wavell habe von der ägyptischen Regierung die Übergabe der Exekutive gewollt an das englische Militärlkommando gefordert. Natürlich habe der ägyptische Ministerpräsident diese Forderung abgelehnt, weil durch ihre Erfüllung die Souveränität Ägyptens verletzt werden würde. Man könne aber dessen sicher sein — bemerkt „Popolo di Roma“ —, daß England auf der Erfüllung dieser Forderung bestehen werde. Großbritannien werde sie damit begründen, daß das englische Militärlkommando sich zum Zwecke der Verordnung und Durchführung von Maßnahmen zur Verteidigung des ägyptischen Staates gegen die deutschen und italienischen Truppen dazu gezwungen sehe. Ägypten werde, wie viele andere Staaten, dazu verurteilt, Strafe dafür zu zahlen, ein Schädling Englands zu sein. Wer sich mit England verbündet, werde zum Sklaven und müsse dann untergehen. Die Führung der ägyptischen Wafd-Partei erklart, wie am Mittwoch aus Kairo gemeldet wurde, einen Aufruhr, in dem die Fortführung der Politik der

Nichtkriegsführung unter allen Umständen gefordert wird. Aus der ägyptischen Presse geht hervor, daß dieser Aufruhr in der ägyptischen Bevölkerung großen Anklang gefunden hat.

Erste kroatische Regierung ernannt

Agram, 17. April. In einem feierlichen vom Agramer Mundfunk übertragenen Staatsakt ernannte am Mittwochabend im Agramer Regierungssitz, dem bisherigen Bankgebäude am Marktplatz, der Führer der kroatischen Regierung, Dr. Ante Pavelić, die erste kroatische Regierung. Nachdem Pavelić mit einigen Worten auf die tausendjährige Geschichte des kroatischen Staates hingewiesen hatte, erklärte er, daß nach genau 89 Jahren nun endlich der selbständige und unabhängige kroatische Staat gebildet werde. Die erste kroatische Regierung hat folgende Aussichten: Staatliches Ministerpräsident und Außenminister: Dr. Ante Pavelić, Stellvertreter: Oberbefehlshaber der kroatischen Wehrmacht, Heer-, Marine-, Luftwaffe- und Generalstaatssekretär: Dr. Ante Pavelić. Justizminister: Dr. Mario Puš, Innensenator: Dr. Andrija Radulović, Volksaufklärungsminister: Dr. Petar Lj. Lukšić, Wirtschaftsminister: Dr. Ivan Špirić, Unterrichts- und Konfessionenminister: Dr. Budat, Minister für Postwesen und Bergbau: Ingenuer Tito, Juristischer Regierungskommissar: Professor Dr. Davorin Špirić. Nach der Ernennung der Minister legte zuerst Dr. Pavelić selbst den Eid auf die Verfassung des neuen Staates ab und vereidigte sodann die Minister.

Die USA haben sich zu Welt eingelassen

Rom, 17. April. Der Vertreter der italienischen Nachrichtenagentur Stesani meldet aus Washington, daß Gefühl, die Vereinigten Staaten hätten sich zu stark in ein zum Theatern verurteiltes Abenteuer eingelassen, nehme in USA immer mehr überhand. Trotz der Hilferufe von Halifax und der englischen Propaganda werde in zahlreichen und namhaften Kreisen bereit, den Wunsch nach Wiederaufbau und Frieden einzuhalten, falls es noch Zeit ist. Dieser begeisterten Kundgebung sei auch sicher der weinerliche Ton der Ansprache von Lord Halifax auszuschreiben, der die Vereinigten Staaten erneut dringend um ihre Hilfe ansieht.

Wissie ab 1. Mai wieder privat. Wendell Wissie ist bekannt, er werde sich ab 1. Mai wieder als Rechtsanwalt betätigen und seinem politischen Interesse nur noch durch geistige Artikel und Reden frönen.

Der kanadische Ministerpräsident bei Roosevelt. Mackenzie King, der kanadische Ministerpräsident, traf in Washington ein, um mit Roosevelt Verhandlungen zu führen.

Der Kampf unter dem Olymp

DPV-Sonderdienst

Sobald unsere Truppen von den ländlichen Abhängen der Balkan- und Rhodopeberge in das weite Becken des Bardas und nach Saloniки hinuntergegangen waren, sohn die jüdischen Götter und Götterinnen ihr letztes, sehr menschliches und nur allzu menschliches Spiel trieben. Er ist 2018 Meter hoch, gehört also fast zu den Tiefstaubenden. Jenseits eines tiefeingeschnittenen Tales ragt ein zweiter Berg hoch auf: der Ossa, den die heutigen Griechen Olympos nennen.

Trotz Wichtigkeit zuerst: Engländer und Griechen haben für den Fall, „daß alles schief geht“, von der Verteidigungslinie geträumt, die an der Bardamündung beginnt, dann durch einen See geht und sich nach Aufflauen über den Olympos-See nach Florina, weiterhin zum Prespa-See und dann zum Ochrida-See erstreckt.

Diese Linie existiert nicht mehr. Sie ist von den deutschen Truppen längst überwältigt. Die Römer standen im Nordwesten und Westen des Olympos. Hier werden im Wehrmachtsbericht vom 15. April genannt: Voiotia oder Kastoria ist eben erobert. Olympos, ferner noch weiter südlich Florina. Und endlich haben nördlich von Florina deutsche Truppen den Übergang über den Aliakmon, nach Wirkiria genannt, erobert. Damit ist eine ausgedehnte Wehrposition zum Olympos gewonnen, der, wie so viele griechische

Berge, fast an das Meer herantritt und nur einen sehr schmalen Uferstreifen freiläßt. Aber auch dieser Uferstreifen ist unmittelbar bedroht, denn deutsche Truppen haben auch den unteren Aliakmon nach Süden überschritten.

Das farrastartige Kalkgebirge, das im Norden zwischen Paibach und Trikki beginnt, lebt sich durch die ganze westliche Balkanhälfte bis nach Griechenland fort. Nur 50 km des östlichen Griechenlands sind unbeschreiblich ländlich. Dreißig Bierde des ganzen Staatsgebietes sind verfärbtes, gebürtiges Österreich. Das Bardarbecken nördlich von Saloniки ist der fruchtbarste Teil dieser Landschaft, die seit dem Altertum Menschenleben heißt. Das Becken von Voiotia, unmittelbar südlich vom Olympos, ist die Fruchtlandschaft Thessalien. Rechter Hand, linker Hand sind die Gebirge. Der Olympos selbst macht keine Ausnahme. Der eigentliche Berggipfel, auf dem die griechische Sage die Götter thronen läßt, ist ein schmaler, zerklüfteter Grat, wie man ihn auch schon in den südlichen Alpen kennt, also etwa bei Riom, vorfindet. Unmittelbar unter dem Gipfelgrat liegen weiße Dolinen, die bedeckt sind mit Wolfsteinergrünl. Am Abend durchhalten sich wohl in schattigeren Lagen einzelne Schneefelder bis Ende Mai. Die alten Griechen haben sich gehütet, jemals an eine Besteigung des Olympos zu denken, sie haben ihn aus reziproker Herre bewundert, aus der auch die Gebirge im gleichenmaßen Licht der südlichen Sonne noch ganz hübsch und bezaubernd schön aussehen.

Dr. H.

Dalmatinisches Märchenland

Von Dr. WILLY BLANCK

Unzählige Dresdner werden in diesen Tagen den italienischen Wehrmachtsbericht mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen, flingen doch nunmehr darin Namen auf, die für alle Dalmatinen färbt — und dieses Märchenland an der Küste der tiefblauen Adria war vor dem Kriege gerade für den Seefahrt ein außergewöhnlich beliebtes Reiseziel — Erinnerungen an tödliche Stunden unter südländischer Sonne machen es. Nur gewöhnlich fragt man, ob man nun von Venedig mit dem Schiff über Adria nach Triest fährt, den Landweg von Triest über den Markt wählt, oder mit der Bahn nach Triest kam, in Susak, der jugoslawischen Hafenstadt, den Gilbampfer der Jadran-ka-Plovibba, und begann

laius und wandert durch das weitgedehnte urchristliche Gräberfeld.

Weiter geht es gen Süden. Das liebliche Malatza gleitet vorüber, dann das grüne Morecula, die Geburtsstätte Marco Polos. Am Abend fährt der Dampfer in das weite Becken von Grada, den Hafen von Ragusa (Dubrovnik) ein. Palmen, Zypressen und Olivenhaine erinnern daran, daß wir uns etwas in der Breite von Neapel befinden. In wenigen Minuten trägt uns die Elektrische in die wie eine mittelalterliche Festung auslaufende Alstadt von Ragusa. Man hat die mehrheitliche Stadt die Königin der dalmatinischen Küste genannt. Und sie trägt ihren Ehrentitel wahrhaftig mit vollem Recht. Denn wahrhaft unerreichbar drängt ihr massivem Mauerquartier mit seinen gewaltigen Rundtürmen und hohen Binnen. Sie ist jungfräulich geblieben durch all die Jahrhunderte, unbewohnt, bis jetzt unter italienischen Bundesgenossen ihr nahten. Eine endlose Straße, Stradone, führt mitten durch die Stadt; jedes Haus bildet eine kleine Festung für sich, von dem nächsten getrennt durch ein schmales Gäßchen. Überall Loggien und Säulengänge venezianischen und byzantinischen Stils. Glanzvoll der Rektorenpalast mit seinem prachtvollen Hof, die Franziskanerkirche, neben der sich die älteste Apotheke Europas befindet, der Dom, der Maria-Himmelfahrt von Tizian zeigt, und die Dominikanerkirche. Euphrasius, ganze Kolonnen von Phönixpalmen, Magnolien und Erdbeerbäume säumen die Außenplätze; blühender Oleander leuchtet aus dem Vorberwald. Überall an der Küste recken sich die riechenden Blütenstände der Agaven in die Höhe, wie vormalliche Pfalzenzungeheuer. Und rings um dieses Paradies die blauimmernde Adria,

deren Brandung gegen den roten Hals donnert. Von Ragusa macht man gewöhnlich einen Abstecher in das Land der Schwarzen Berge, in das Reich weitland Mittias von Montenegro. Auf der Fahrt darüber leuchtet in Cattaro ein Haus in besonders schneiger Weise über das Wasser, die Geburtsstätte Tino Battistas. Endlich biegen wir, nachdem man endlose Weingärten passiert hat, in die Bucht von Cattaro (Kotor) ein. Man fühlt sich unwillkürlich nach Norwegen versetzt, wie in den Fjorden so liegen auch hier die finsternen Berge himmelan bis in die Wolken und engen oft die Bucht ein.

Perla wird durchfahren. Die venezianischen Paläste und Häuser sind fast alle menschenleer. Einzige blühende Seestadt, verlassen sie in Vergessenheit, als die Segelschifffahrt von dem Dampfschiff abgelöst wurde. Und dann landet man endlich in dem uralten winzigen Städtchen Cattaro (Kotor). Jetzt beginnt der grandiose



Das meerumgürtete Ragusa

Teil und der Abschluß unserer Dalmatinfahrt. Über 25 engste Serpentinen steigt der Kraftwagen hinauf zu dem im Weltkrieg blutgetränkten Lovcen. In den Wolken liegend erblicken wir 1200 Meter tief unter uns den Spiegel der Bucht. Nach zweistündiger Fahrt durch die menschenleere Karstwelt ist Cattaro erreicht, die einzige Hauptstadt Montenegros. Es hat mit seinen 8000 Einwohnern so rein gar nichts von einer Hauptstadt oder gar Residenz an sich, sondern gleicht völlig einem Dorf mit zum Teil ehemaligen Häusern. Denbar befindet das ehemals königliche Palais, dem gegenüber sich das alte Schloß, ein rohgetünchtes Bauernhaus, befindet. Noch steht die Platane, in deren Schatten einst Nikolaus zu Gericht saß. Auf der Rückfahrt werfen wir noch einen Blick auf die Gewaltigkeiten Albaniens und den Skutarisee. Gegenüber, die wieder im Brennpunkt blutigen Weltgeschichts liegen.



Das war einmal!

Foto: Dr. Blanck

Der Fürst der Schwarzen Berge König Nikita mit der Königin Milena. Die Vereinigung seines Landes mit Jugoslawien erkannte er bis zu seinem Tode (2. März 1921 in Antibes bei Nizza) niemals an

Die Römische Oper in Berlin / Am Sonntag beginnt das Gastspiel im Deutschen Opernhaus

Am folgen Königshügel, dem Quirinal, führt der Weg an der langen Straßenkurve des Schlosses der Savoyer vorüber. Bei Borrominis kleiner Kirche San Carlo alle Quattro Fontane, mitten im vornehmen Barock Rom, verlassen wir die königliche Straße, die die Roccafeste des Quirinalspalastes mit Michelangelos prächtiger Porta Pia verbindet. Der Blick hier an den Straßenkreuzung ist erhaben. Den Überresten von Trinità del Monte auf der Höhe des Tincio im Rücken, läuft man den Berg nach Osten hinab, die ge- waltige Fassade von Santa Maria Maggiore immer vor Augen. Die Via Nazionale unten ist eine der geräuschvollen Hauptverkehrsbahnen des großstädtischen Roms. Im Fluhen des Menschenstroms erinnert man sich der magischen Fernblüte und der rotbraun schimmernden Paläste nicht mehr.

Auf dem flachen Mons Viminal liegt behobne versteckt und vergessen das Teatro Reale dell'Opera, die Königliche Oper Rom. Sie gehört wie der Berg, der sie trägt, kaum zu den Schönheiten der festlichen Stadt. Schlicht und bescheiden von außen, schmiegt sich die glanzvolle Stätte wahrhaft königlicher Präsentation an das vornehme Albergo Quirinale an, nur von denen beachtet, die sie betreten. Es verwundert keinen Bürger Roms, daß sein Operntheater vollkommen im Städtebild untertaucht. Die Opernhäuser in Dresden, Wien, München sind schon als Bauwerke schläbige Wahrzeichen für den Geist und die Kultur ihrer Stadt. Mit flüger Abfahrt hießt sich in Rom Marcello Piacentini. Mitglied der Königlich-italienischen Akademie, an einem unauffälligen Klassizismus, als er mit seiner Hoffnung das fünfzähligre Teatro Costanzi in eine Königliche Oper verwandelte. Mussolini selbst hat 1928 das jüngste und von innen prächtigste aller italienischen Opernhäuser mit Arrigo Boito's "Nero" eröffnet. Der Umbau eines Theaters der achtzig Jahre — den Seiten des schlimmen europäischen Ungehorsams — kann nicht den kunstvollen Reis der Mailänder Scala, der Florentiner Pergola, von Sant'Andrea in Neapel oder des kostbaren Teatro La Fenice Venezia haben.

Dem faszinierenden Italien verdankt Rom also seine repräsentative und elegante Oper, deren gesellschaftliches Glanz nur die schwere Kriegsschlacht einschränken kann. In Friedenszeiten wird hier dreißig bis vierzig wochenlang große Oper vor großem Publikum gespielt. Es herrschen Drag und Galauniform. Diamantentücher, ganz wie in alter Zeit, wohnen die Damen mit den Herzogskronen unermüdlich den Darbietungen der "Großen Oper" und vor allem des Balletts von abends neun bis tief in die Nacht bei. An diesen wahrhaft königlichen Opern singen heute die berühmten Star der Welt. Maria Callas, Gina Cigna, Ebe Stignani, Rosalba Favero, Gabriella Tatti, Margherita Carosio begeistern ebenso wie Gigli, Stabile, Gino Beccati, Tancredo Gallo, Ferruccio Tagliavini (um nur einige zu nennen) das anspruchsvolle Publikum.

Andere italienische Opernhäuser (Florenz mit seinem einzigartigen "Maggio musicale" beispielswise mögen wahrscheinlicher gewesen — und gebildet sein, ein Volk über die Alpen beeindruckt "Kriegstage" zeigt aber die ganze Farbig-

keit und Ausgewogenheit des klassischen Repertoires der römischen Oper. Sieben Werke des Meisters von Verdi geben den Anfang im Verdijahr. Bellini, Donizetti, Rossini, Boito, Puccini, Mascagni, Giordano, Cilea, Pizzetti warten mindestens mit je einer Oper vertreten. Von zwei Uraufführungen hatte Malipiero "Heulus" nachhaltigen klassischen Erfolg. Verdis "Rocandiera" einen großen Publikums-

erfolg. Deutsche Opern wurden nicht nur durch die Berliner



Eine Szene aus Sandras "Romeo und Julia": Magda Oliveros (Julia) und Alessandro Zillani (Romeo)

Staatsoper dargestellt. Glucks "Alceste", "Adriano", "Hölterdämmerung", "Salome" und Beethovens Ballett "Gesänge des Prometheus" begeisterten die Münster.

Die vergangene Spielzeit des "Teatro Reale" bestätigt die Worte Alessandro Favolinis, des italienischen Ministers für Volkskultur: "Am 19. Jahrhundert wurden Deutschland und Italien zu den beiden einzigen musikalisch Großmächten der Welt und alle anderen waren nichts weiter als musikalische Kleinstaaten." Nun sah den Besuch des ersten deutschen Opernministers: Berlin empfängt nun das römische. Italische Oper in Deutschland ist zwar längst keine Seltenheit mehr. Vor ein paar Jahren erst schenkte Victor de Sabata mit einem Konzert der Scala den Berlinern unvergessliche Abende. Tullio Serafin, Olivero, Gabrilli, Margherita Carosio begeistern ebenso wie Gigli, Stabile, Gino Beccati, Tancredo Gallo, Ferruccio Tagliavini (um nur einige zu nennen) das anspruchsvolle Publikum.

Andere italienische Opernhäuser (Florenz mit seinem einzigartigen "Maggio musicale" beispielswise mögen wahrscheinlicher gewesen — und gebildet sein, ein Volk über die Alpen beeindruckt "Kriegstage" zeigt aber die ganze Farbig-

keit und Ausgewogenheit des "Maggio musicale fiorentino" tragen modernes ländliches Gesicht.) Von der Kulturfestivität des Teatro Reale aber gilt noch immer, was Stendhal einst über seine Niederschrift: "Allen was die dunkle Phantasie an seltsam Packendem, an reicher Architektur und glänzender Gewandung vorzuhaben vermag, an Personen, die nicht nur die Kleider, sondern auch die Gebärden der Länder tragen, in denen die Handlung spielt, das ich hier vereint." Die plastische Bühnenarchitektur des Teatro Reale ist der perfektivistische Kulturstil des Barocktheaters. Die Illusionsmalerei der Galli, Bibiena, ihre dekorative Romantisierung sucht verrückt noch heute die Szene. Troch manchmal Umbruch weist die breite Bühne dieses Theaters kaum in die Tiefe. Die Ergründungen der modernen Technik, Dreh- und Schiebuhnen werden selten benutzt. Phantastische Architekturkünstler stehen vor dem tief italienischen Blau des unbeweglichen Hintergrundes. Sprühendes Licht, ein fast nur in Rom mögliches Wunder der Farbphantastie, wird von einer vollkommenen Beleuchtungsmaschine geworfen.

So triumphiert im Lande des "Belcanto" noch heute die "Große Oper" mit all ihren zündenden Theaterwirkungen. Moderne Regisseure wie Guido Salvi, Corrado Pavolini, Bildhauer wie Aldo Gallo, Nicola Venois lockern im Bereich des Möglichen die Nebenlieferung auf. Der Römer verlangt nur einmal Wirklichkeit für das Märchen, verschwenderische Fülle der Farbe und Melodie.

Dr. Kurt Sauer.

Gigli singt beim nächsten Wunschkonzert

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstag Beniamino Gigli, den berühmten italienischen Tenor, der mit der königlich italienischen Oper in Rom zu einem achtjährigen Gastspiel im Deutschen Opernhaus in Berlin eingetroffen ist. Gigli hielte sich dabei während seines Berliner Aufenthaltes für Zwecke der Truppenbetreuung und des Roten Kreuzes im weitesten Umfang zur Verfügung. So wird er u. a. am kommenden Sonntag im Wunschkonzert für die Wehrmacht sowie in der darauffolgenden Woche in einem Konzert für das Deutsche Kreuz, ferner in einem Konzert für Berliner Verbündete im Kuppelsaal des Reichssportfeldes singen.

Mozart-Tage in Bromberg

Das Stadttheater Bromberg plant gemeinsam mit dem städtischen Amt für Kulturspflege das Mozart-Jahr im Rahmen von Mozart-Tagen zu feiern. Die Aufführung aus dem "Serial" und "Mozarts Hochzeit" gelangen zur Aufführung. Eine Ausstellung wird einen Querschnitt durch die Ikonographie beider Werke geben. Als Abschluß ist ein Sinfoniekonzert mit Mozartschen Werken vorgesehen.

† Ludwig Sievert, der Ausstattungschef der Bayrischen Staatsoper, erhielt vom Referat der Akademie der bildenden Künste in Wien den Antrag, eine Meisterklasse für Bühnenbildner und Festgestaltung zu übernehmen.



Befreite Untersteiermark / Das letzte Unrecht von Versailles befehligt

Von unserem ständigen Mitarbeiter für den Südosten

Wien, Mitte April 1941. Mit der Übernahme der zivilen Verwaltung in den von den jugoslawischen Herrschern besetzten östlichen Gebieten der Untersteiermark durch den Gauleiter und Reichsstatthalter von Steiermark, Dr. Ulrichreith, erhält das letzte Verfallen territoriale Unrecht seine Begründung. Wenn Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Ulrichreith bei seinem ersten Besuch in diesem rückgewonnenen Gebiet, bei seiner Ankunft in Marburg an der Drau von der überwiegend deutschen Bevölkerung dieser seit jeher deutschen Stadt mit stürmischen Jubel begrüßt wurde, so zeigt dieser Empfang besser als irgendwelche historischen oder sonstigen Ausführungen, daß mit der Untersteiermark ein urdeutsches Gebiet in das Reich hingekehrt ist. Jeder einzelne deutsche Bewohner dieser äußersten Südostmark des Großdeutschen Reiches empfand die Übernahme der Verwaltung durch die deutschen Behörden als die Befreiung, auf die man seit 22 langen Jahren in unerschöpflichem Glauben gehofft hatte. In diesen 22



Aus: Presse-Blattmann (M)
Reichsstatthalter und Gauleiter
Dr. Ulrichreith

Jahren aber hatte sich das Deutsche Reich in harten Volkskämpfen immer wieder zu bewähren gewußt. Jahrlang tobte sich in diesem wirtschaftlich wie auch verkehrspolitisch überaus wichtigen Gebiet der Hass der neuen Machthaber gegen alles Deutsche aus. Nachdem die Versuche, dieses Gebiet doch noch dem damaligen Österreich zu erhalten, mißlungen waren, ließen die jugoslawischen Machthaber jedes sich bietenden Gelegenheit ihren Hass an den in ihrer Hand gebliebenen Deutschen der Untersteiermark aus. Beispiellos war der Terror, der über der Untersteiermark lag. Zu Hunderten und Tausenden wiesen in den ersten Wochen ihrer Herrschaft die jugoslawischen Behörden die Deutschen besonders aus den Städten Marburg, Unterdrauburg, Güssi und Pettau aus. Hunderte und Tausende mußten dem von Woche zu Woche härter werdenden Druck in den Scharen in das nun dem jugoslawischen Staat angegliederte Gebiet einwandernden Serben und Slowenen weichen.

Aber Befreiungskräfte kämpften das untersteirische Deutschland weiter. Als in den Januarwochen des Jahres 1919 eine Abordnung der Pariser Friedenskonferenz unter Führung des späteren Präsidenten der Vereinigten Staaten, Coolidge, nach Marburg kam, um die bis dahin den Weltmächten natürlich völlig unbekannten völkischen Verhältnisse in diesem Gebiet kennenzulernen, so blickten die Marburger Deutschen überall in der Stadt Bahnen in den deutschen und in den heimatlichen Farben und versammelten sich auf dem Marktplatz der Stadt, um den fremden Diplomaten den deutschen Charakter dieser Stadt klar vor Augen zu führen. Damals vertraten die jugoslawischen Behörden jene furchtbare Schandtat, die als der "Bluttag von Marburg" in der Erinnerung des untersteirischen Deutschlands immer lebendig geblieben ist. Als nämlich die Jugoslawen nun merkten, daß mit dieser Kundgebung der Deutschen Marburgs ihre Täuschungsmanöver gegenüber den Alliierten aufzuhören würden, gaben sie dem Militär und der Gendarmerie den Befehl, in die Masse der natürlich unbewaffneten deutschen Demonstranten zu schießen. Viele Männer, Frauen und Kinder fielen dieser Schandtat zum Opfer.

Aber trotz allem blieb Marburg die deutsche Stadt, die es immer war. Und bat nicht auch gerade Marburg dem Deutschland der Ostmark viele seiner besten und größten Söhne geschenkt? So entstammt Admiral Tegethoff, der Sieger in der Seeschlacht von Lissa, einer Marburger deutschen Familie. Und ebenfalls in Marburg wurde Ottokar Kersten, der auch über die Grenzen seiner engeren Heimat bekanntgewordene steirische Dichter geboren. Auch der bekannte Tonichter Hugo Wolf ist ja ein Kind der Untersteiermark.

Struppenlos waren die Methoden, mit denen die neuen Machthaber gegen das Deutsche Reich in der Untersteiermark vorgingen. Jahrlang tobte der Kampf um das Deutsche Haus in Güssi, das schließlich entzündungsfrei dem Deutschland enteignet wurde, nur weil es der Sammelpunkt des Deutschums der Untersteiermark war. Alle deutschen Institutionen an Häusern und Geschäften wurden verboten, die deutschen Schulen jenes Gebietes, darunter 3 Gymnasien,

15 Hochschulen, 51 Volksschulen und 5 Bürgerhochschulen, wurden geschlossen und „jugoslawisiert“. Die deutschen Theater und Museen, Kindergärten, Schülerheime und Turnhallen, fürsame auch noch so bescheidenen kulturellen Einrichtungen und Organisationen wurden verboten oder enteignet. Alles diesen Willkürmaßnahmen zum Trotz hielt aber das Deutsche Reich der Untersteiermark, festgeklammert an den heimischen Boden, an seinem Deutschen fest, im Bewußtsein der geschichtlichen Aufgabe, die es schon immer im Laufe von Jahrhunderten erfüllt hatte, als man die Steiermark noch „Des Deutschen Reiches Hosenau“ nannte.

Mit der durch die Eingliederung der Untersteiermark in das Großdeutsche Reich erfolgten Wiederherstellung der alten Staatsgrenze wird ein Zustand wiederhergestellt, der mehr als sechs Jahrhunderte hindurch unverändert bestand. Denn gerade diese Südostgrenze des Reiches ist eine der bedeutsamsten aller Grenzen des deutschen Staats- und Siedlungsgebietes gewesen. Sie hielt dem Ansturm der Türken stand und sie überdauerte den Glaubenskrieg der Reformation und der Gegenreformation, die Erbfolgekriege und die napoleonischen Wirren. Unverrückbar blieb sie all die Jahrhunderte hindurch bestehen, und wenn sie im Jahre 1818 währendlich im Rahmen der Verfaßter Neuregelung geändert wurde, so nur darum, weil der Großenwohnsitz der Sieger und Unterland gegenüber den geschichtlichen Tatsachen sich stärker wöhnten als Recht und Gerechtigkeit.

Das nun rückgewonnen Gebiet der Untersteiermark umfaßt etwas mehr als 6000 Quadratkilometer, was beinahe einem Drittel des gesamtsteirischen Gebietes gleichkommt.

Geopolitisch betrachtet ist das Gebiet von besonderer Wichtigkeit. Im Norden von der Mur und im Süden von der Save begrenzt, wird es von der Drau durchlossen und erhält dadurch eine Hinterziehung, die verkehrspolitisch durch ein verhältnismäßig dichtes Eisenbahn- und Wegennetz ausgewertet werden konnte. Gleichzeitig aber stellt dieses Gebiet eine Schlüsselstellung dar, denn hier liegt die Wasserscheide zwischen dem Schwarzen Meer und der Adria, hier berühren sich das Karpatenland und die transdanubische Tiefebene. Aber auch wirtschaftlich ist das Gebiet der Untersteiermark überaus reich. So finden sich hier große Braunkohlenlager, so bei Trstec im Savegebiet und bei Tölni unweit Güssi. Die Förderung im Savegebiet und bei Tölni unweit Güssi auf mehr als dreiviertel Millionen Tonnen.

Eine hochentwickelte Industrie für Zink, Eisen, Kessel und Holzverarbeitung gab diesem Gebiet einen gewissen Wohlstand. In dem zum Teil engen Talern des Untersteiermark, die aber schon ganz dem südlichen Klima unterliegen, finden wir eine fruchtbare Zeit des Bodens, die kaum von einem anderen Teile des Großdeutschen Reiches übertroffen werden dürfte. Nicht mit Unrecht benannte man seit jeher die Untersteiermark als die „Grazer Pfefferkammer“. An den sonnigen Hängen der untersteirischen Berge gedeiht ein vorzüglicher Wein, hier reiten die Viehherde und jogt Beige, hier wächst Obst in Halle und Hölle, so daß es nur zu verstehlich ist, wenn immer wieder in der Heimatbildung der Steiermark dieses Gebiet als „deutsches Paradies“ bezeichnet wurde.

Dieses herrliche, Gottgesegnete Land ist nun nach Großdeutscher Unterdrückung wieder heimgekehrt, ist nun dem Großdeutschen Reich eingegliedert. Grund genug zur Freude und Dankbarkeit bei den Deutschen der Untersteiermark, denen nun die Freiheit wiedergegeben wurde, aber auch beim ganzen deutschen Volk, das nun die Wiederherstellung auch des letzten verbliebenen territorialen Unrechts erleben darf. E. Chr. Sch.

Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtes

Berlin, 17. April. Am 8. April 1941 hat der Führer einen am 1. Mai in Kraft tretenden Erlass über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts vollzogen, der soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und mit dessen Durchführung durch den Reichsminister des Innern beauftragt worden ist. Damit ist auch auf dem bislang von der Gesetzgebung des nationalsozialistischen Staates fast unberührten Gebiet der Verwaltungsgerichtsbarkeit die notwendige Reform eingeleitet.

Es zeugt von der ungeheuren Gestaltungskraft des Reiches, daß es mittler im großen militärischen Bereichen die Rechtseinheit des Großdeutschen Reiches auf dem Gebiet des Verwaltungsrechts durch Schaffung eines einheitlichen Obersten Reichsverwaltungsgerichts zum ersten Male in der deutschen Geschichte verwirklicht. Mit der Schaffung dieses Obersten Gerichtshofes ist eine ganz erhebliche Verwaltung vereinfachung und Personaleinsparung verbunden. Denn zum Reichsverwaltungsgericht werden zunächst sogar nicht weniger als acht oberste Spruchbehörden des Reiches und Preußens zusammengefaßt, nämlich das Preußische Oberverwaltungsgericht, der Verwaltungsgerichts-

hof in Wien, der Reichsbahndienstgerichts Hof, das Reichswirtschaftsgericht, die Oberste Spruchstelle für Umlegungen, die oberste Spruchstelle für Wasser- und Bodenverbände, das in Halle der Landesbeschaffung für Zwecke des Wehrmachts tätig werdende Entschädigungsgericht und das Reichsstrafgerichtsdenkmal. Weitere Zusammenfassungen sind in dem Erlass angebahnt. Gedacht ist dabei in erster Linie an die Oberste Verwaltungsgerichte der außerpreußischen Länder. Die Vereinigung werden sich nach Ausschöpfungen aller durch den Führer erlaubten Möglichkeiten außer durch die Vereinigung der Obersten Spruchbehörden im Reichsverwaltungsgericht insbesondere noch erstreben an die Vereinheitlichung des Aufbaues der gesamten Verwaltungsgerichtsbarkeit, auf die Vereinheitlichung des heute noch in der älteren Ländergelehrung verstreuten Verfahrensrechts und auf die dann auch durchführbare Vereinheitlichung des materiellen Rechts.

Mit der Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts ist das nach einem gerade in Kriegszeiten besonders dringlichen Bedürfnis genüge verhakt und zugleich ein weiterer bedeutamer Schritt auf dem Wege zum Einheitsreich getan worden.

Das Erdbeben in Mexiko / Zurchbare Verheerungen

Mallorca, 17. April. Verzweifelte Hilfesuche sind, wie „Corriere della Sera“ aus Mexiko meldet, aus einem Dutzend Bundesstaaten des Bundes in der mexikanischen Hauptstadt eingetroffen, die von der Erdbebenkatastrophe und dem Ausbruch von Vulkanen heimgesucht wurden.

Die Katastrophe habe — so heißt es in den Meldungen des italienischen Blattes — einen Umsang angenommen, wie er in der Geschichte Mexikos noch nicht vorgekommen sei. Die funktentelegraphischen Hilfeschriften hätten am Mittwoch den ganzen Vormittag über aus den bedeutenden Ortschaften vom Atlantik bis zum Stillen Ozean angehalten. Dutzende von Vulkanen, die seit Jahrzehnten als vollkommen harmlos gegolten hätten, seien plötzlich wieder abgebrochen, während die Erdbeben fortduarren. Die Zahl der Opfer sei sehr groß. Die Hauptstadt des Staates Colima sei nach dem Bericht des Gouverneurs fast ganz dem Erdbeben gleichgemacht. Ganz die Stadt ist zerstört und überall werde nach Überlebenden gesucht. 37 Menschen seien zur Ölsoleistung von Mexiko im Flugzeug unterwegs. Unter den Toten befindet sich auch der Kommandant der Bundesstruppen des Staates Colima sowie sein Generalstabsoffizier, die beim Einsatz der Infanterieregimenter umgekommen seien. Nach Mitternacht habe der Vulkan in der Nähe von Colima große Massen Asche und Pausa ausgestoßen, wodurch im weiten Umkreis große Waldbrände veruracht worden seien. Die Landesbevölkerung habe zu fliehen ver sucht. Die Stadt Coquimbo, die 8000 Einwohner zählt, sei völlig zerstört. In Guanajuato seien 200 Häuser eingestürzt. Weitere Einzelheiten sind noch nicht berichtet.

Römischer Ritus entdeckt

Eigene Drabimoldung der Dresden Nachrichten
Barcelona, 17. April. Ein Ritus aus der römischen Zeit ist soeben bei archäologischen Ausgrabungen in Ampurias entdeckt worden. Die wissenschaftlichen Arbeiten über diesen bedeutamen Fund sind schon längere Zeit im Gange. Mehrere deutsche Gelehrte sind an den Ausgrabungen beteiligt.

Geschäftliches (außer Beratung der Schiffsführung)

Blutvergiftung

Kann nicht nur bei großen, sondern schon bei ganz geringfügig erscheinenden Wunden durch Infektion entstehen und die bekannten schwerwiegenden Folgen nach sich ziehen. Deshalb soll man auch kleine Verletzungen, wie sie so häufig im Handball, im Beruf oder beim Sport durch Schnitte, Schüsse, Risse, Brüche und dergleichen veruracht werden, nicht unbedacht lassen, sondern sie sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren. Sepso-Tinktur, die wie Jod-Tinktur desi gnetzt und genau so angewandt wird, löst die in die Wunde eindringenden Bakterien und verhindert Entzündungen. Sie erhalten das Präparat in allen Apotheken und Drogerien an niedrigen Preisen in Flaschen verschiedener Größe sowie in Tupferbüchsen zu RM — 49, die bequem mitzuführen und besonders auch für Handapotheke zu empfehlen sind.

Junger Dirigent in der Staatsoper

Puccini ist in dieser zweiten Dresdner Kriegsspielzeit triumph. Zu einem Zugstück hat sich erfreulicherweise nun auch das „Mädchen aus dem goldenen Westen“ in der Staatsoper entwickelt. Wirklich eine artikuläre Aufführung des effektiven Werkes, eine Qualitätsbefreiung, die von den Malterniern nächste Woche in Berlin kaum zu folgen sein wird. Der Zweck unseres Konzertes: der vielversprechende Leistung des jungen Hellmut Wenzl zu gedenken, der für Strieker die Oper dirigiert. Schön neulich bei dieser Konzertvorstellung dadurch auf, daß er in leichter Stunde Gutelemeister Hemes zu allgemeiner Zufriedenheit übernommen hatte. Wenzl ist nicht nur ein Pianist mit verfeinertem Klangerfühl, wie man aus seiner Wirkung in Konzerten weiß, er verleiht auch mit dem Orchester umzugehen, die Sänger anzugeben zu können und zu begleiten. Obwohl Wenzl seine Belehrung aus, das vielseitige Repertoire vornehm abgedient und das Altböhmische bestimmt herausgestellt. Ein solcher Puccini ist in seiner impressionistischen Struktur erheblich schwieriger zusammenzuhalten als ein Art „Lohengrin“. Ein wertvoller Musiker dieser jungen Wenzl: das spürt man sofort. Er wird seinen Weg machen. Ernst Krause.

Professor Hans Driesch gestorben

In Leipzig starb im 74. Lebensjahr der emer. Professor der Philosophie Dr. Hans Driesch. Der in Kreuznach geborene Gelehrte war ein Schüler Ernst Haeckels und arbeitete zunächst auf dem Gebiete der experimentellen Morphologie. Dabei kam er zu der Überzeugung, daß das Wesen der Organismen nur mit der Annahme eines „dynamischen Vitalismus“ zu erklären sei. Er erkannte die Seele als elementares Naturphänomen an. 1908 schrieb er ein Werk „Philosophie des Organischen“. In seiner Physiologie unterschied er das Selbst vom geistigen Ich, lehrt den psychophysischen Parallelismus ab und definiert die Seele als „eine Mannigfaltigkeit in sich“.

Seine Verdienste wurden durch die Ehrendoktorwürde verschiedener Universitäten anerkannt. Sein Ruf und sein Wirken brachten weit über die Grenzen Deutschlands hinaus. Als Hochprofessor sprach er lange in China, Japan, Amerika und England lädt.

↑ Staatsoper. Sonnabend, den 19. April, 18.30 Uhr: „Otello“ mit Klemmer, Moles, Giacobbe, Dreyfuss, Höhne, Storch und Gmeissel. Blaumäßige Sitzung: Gerni.

Das Lustspiel einer großen Erzählerin / Seima Lagerlöf „Onkel Theodor“ im Staatlichen Schauspielhaus

Die große schwedische Erzählerin Selma Lagerlöf hat sich auch einmal im Drama versucht. Die meisten großen Erzähler hatten dienen Ehrgeiz nach Bühnenfolgen. Der Verlust der Lagerlöf ist auch nur ein Beweis, daß beide Gebildungen seitlich stark beieinander sind. Sie hat eben nur eine Novelle in Szenen gebracht, eine hübsche Bildnissnovelle in der Umwelt von hundert Jahren. Da wird von einem Taugenichts von Nelly, der reiche Gutsbesitzer, eben Onkel Theodor, umsichtlich, um seines Erbtes sicher zu werden. Aber schon von vornherein misstraut ihm diese Abfahrt, und er wird von Onkel Theodor höchst abgeschüttelt. Das ist vielleicht die stärkste „dramatische“ Szene des Ganzen. Das übrige lebt von der Anmut und dem Schönheitsärmel der Braut des Nellys, die nach und nach den Junggesellen bedauern, schließlich lieben lernen und zuletzt durch ein offenes Bekennen, daß sie von dem Nelly nur missbraucht worden ist, um dessen Erbschlechterei lächerlich zu unterstreichen, die Karten aufdeckt. Inzwischen hat Onkel Theodor entdeckt, daß er ohne Annemarie weder leben noch ein Gut verwalten kann, und so wird der üble Nelly bei seiner letzten großen Betrügerei abgeschoben. Eine Liebesbegegnung steht kurz, während mit ihrem Kinderkinnchen, reisend in der wachsenden Verwirrung ihres Herzens, sich immer mehr zu leiser und entschiedener Haltung des Wahrheitsmutes erhebend. Als Nelly North hatte Horst B. von Smidt eine recht zarte Tochter Mensch zu verkörpern, den eitlen, verlogen, betrügerischen Erzbüttel, der als Sieger diente, noch wenn er verprügelt worden ist. Smidt löste die ungessonnele Kugel des innerlich lebendigen Charakters. Man sieht einmal wieder das seine Spiel von kummiven Schwüngen, seilen Unterstreichungen, immer gesellten und sprechenden Gesten und immer die männliche Kraft, die sie gegen das Gefühl aufzubauen. Manche haben Nelly-Molle traute man dem Künstler an, aber nicht bloß Menschenverklärungen Reihen und Literatur, sondern auch Gestaltungen verehrter Menschen der Gegenwart in Konflikten unserer Zeit durch seine Seele sein; ein Künstlerspiel mit starkem Charakterierungsfunktion. Neben ihm steht Edna Viborg als die kleine schwedische Annemarie sehr gut, zufrieden mit ihrem Kinderkinnchen, reisend in der wachsenden Verwirrung ihres Herzens, sich immer mehr zu leiser und entschiedener Haltung des Wahrheitsmutes erhebend. Als Nelly North hatte Horst B. von Smidt eine recht zarte Tochter Mensch zu verkörpern, den eitlen, verlogen, betrügerischen Erzbüttel, der als Sieger diente, noch wenn er verprügelt worden ist. Smidt löste die ungessonnele Kugel des innerlich lebendigen Charakters. Eine stärkste alte Dame von Energie und mit Grundlagen gab Stella David mit der Mutter Theodoras in dem Reigen der Gehalten, aus deren Hülle die verständige klare Haushälterin der Carla Gacke, das ultime Freundschaftsgefühl, Sittenkampf und Pausen, die Sänger des Quartette Riebke, Heldinnenalter, Schmiede und Wengfeld mehr hervortreten, Schmiede außerdem mit einer der kurzen, so komischen Episodenrollen, in denen er glänzt. Auch Ostwald brachte Harde in das bewegte Bild, in dem bei der Regie des Sommernachbors ein schönes Bild der Erzählerin von Muenchhausen, der Münchhausen und der Münchhausen ausgestrahlt wird.

Statt des Dramas haben wir also auf der Bühne das familiäre Abend. Schon das Bild zeigt es uns. Wie behaglich ist es ein altes Gnadenhaus mit dem Gnadenhaus an der Bank, den bekannten Stühlen im Garten bevor, den breitblättrigen Baumgewächsen, den breiteren Nebenbüschen, dem Gnadenhaus auf dem Teich und den jeweils groben Gnadenhäusern. Zu gut für

Dresden und Umgebung

Morgen heraus zu Führers Geburtstag

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlass des Geburtstages des Führers und Obersten Reichsstatthalters der Wehrmacht am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu schmücken.

zu marschiert!

Aus Anlass des Geburtstages des Führers veranstalten die SA-Standarten 100 und 8108 am Sonntag einen Aufmarsch, der wie folgt durchgeführt wird:

Standarte 100: 7.45 Uhr ab Dennstraße, Städtelplatz, Gänsestraße, Striesenstraße, Hirschbergstraße, Tittmannstraße, Augustinerstraße, Blasewitzer Straße, Fürstenstraße, Vogelwiese. Ein treffen: 9 Uhr.

Standarte 8108: 7.45 Uhr ab Waltherstraße, Schäferstraße, Bettlerstraße, Postplatz, Wilsdruffer Straße, König-Johanna-Straße, Amalienstraße, Marienstraße, Sachsenstraße, Blumenstraße, Neuerstraße, Vogelwiese. Ein treffen: 9 Uhr.

Übungen der Wehrmannschaften von 9.15 bis 10.30 Uhr auf der Vogelwiese.

Am Nachmittag Standarten 100, 8108 Uhr ab Marienstraße, Pfotenstraße, Blumenstraße, Alberstraße, Glacisstraße, Alberplatz, Königsstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, wobei um 12 Uhr ein Appell stattfindet. 12.30 Uhr Ammendorf: Große Reichsstraße, Hauptstraße, Augustusstraße, Adolf-Hitler-Platz. Dafür wird der Vortrag über die Erfüllung der Kriegsaufgabe im Rahmen der Standarte 8108.

Auf folgenden Marschen werden die "Standarten" aufmarschiert: Cotta-Allee, Marienstraße, Bobenreuther Straße, Schleiererplatz, Plauener Straße, Siegelstraße, Gerolzstraße.

Entenküken mit Eierhälften / Wunder des Lebens im Zoo

Ganz groß, ein König in einem Reich von Entensachen, steht in der Tür der ehemaligen "Waldschänke" im Zoo. Vater Hoppé. Gang klein, winzig gelbe Federnhaube, krabbeln, spielen, tummeln in einer gehetzten Rille unter Glas unzählige Entenküken. Das sind die Unterarten, um denentwirken diesem König das Regieren. Freude macht ihr Leben ist freilich erst ein halber Tag alt, noch etwas verwundert schauen sie aus müden Augen in die neue Welt. Dennoch sind sie bedeutsam als das Endprodukt eines wunderbaren Lebewesensprozesses, der sich hier in elektrischen Brutschranken alltäglich neu andeutet. Vater Hoppé hat die Schänke mit ihrem untreichen felsigen Regelungssystem von Strom- und Ventilationszufuhr selbst erdacht. An die fünftausend Eier liegen nun hier auf den durch einen einfachen Handgriff drehbaren Stellagen und waren bei 100 bis 108 Grad hinzubehalten, bis das Leben von innen an die seltige Schale floß. Dort drüber in jenem Behälter liegen schlafende Eier. In unzähligen Wühlen, immer wieder erstickend und erschreckend und dennoch hört sich zur Bestellung, kämpfen sich die kleinen, naßen, gelben Welten aus der Tiefe des Eis zum Licht, liegen da wie tot nach dieser Leistung, gewinnen allmählich Leben, lernen laufen — ob die Mütterchen haben das schon noch eine ganze Stunde beobachtet — und werden so niedlich, wie alle kleinen Entenküken sind. — An den Sonntagen ist, um den Weg zu diesen Lebenswundern der kleinen Welt neuem zu machen, künftig auch der Eingang C des Zoologischen Gartens geöffnet.

Die Sondermarken zum Geburtstag des Führers werden nicht erst vom 20. April ab, sondern schon jetzt bei den Postämtern abgegeben.

Die goldene Hochzeit begießen heute in voller Prachtigkeit der Rentner Adolf Werner und seine Ehefrau Emma geb. Schente, Klaustraße 6, I.

Näherungen durch die staatlichen Sammlungen. Montag, den 21. April, 19.30 Uhr, Grünes Gewölbe: Werke der Plastik aus 3 Jahrhunderten (Dr. Holzhausen). — Freitag, den 25. April, 11 Uhr, Historisches Museum: „Werke der deutschen Handwerks“ (Dr. v. Nagel). — Das Museum für Tierkunde an der Oster-Allee 16, täglich 11 und 12 Uhr die beiden Vierfüßer: „Schau der Schwaben“ und „Selbstames Meerwoll“.

Elis Sachsen und dem Sudetenland

Elbgebirgverein wählt

Pirna. Die Städte Heidenau und Radebeul sowie die Gemeinde Hainsberg (bez. Dresden) haben sich dem Elbgebirgverein als förmliches Mitglied angeschlossen. Somit gehören sämtliche Städte des Kreises Pirna dem Elbgebirgverein an. Auch ist es den Bemühungen des 2. Vorstandes vom Elbgebirgverein, Oberlehrer i. R. Johannes Lehmann (Heidenau), gelungen, fünf neue Anwäge dem Elbgebirgverein zuzuführen, und zwar die Zweige dem Nordvorort bei Königstein, Markersbach-Hellendorf, Ottendorf bei Sebnitz, Paradies-Kleinhenndorf und Röhrmannsdorf.

Die Leiter der Arbeitsämter tagten

Chemnitz. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Landesarbeitsamtes, A-Standartenführer Dr. Möbius, fand hier eine Arbeitssitzung der Leiter der lädtischen Arbeitsämter statt. Im Hintergrund standen Hinweise, die Präsident Dr. Möbius zu der immer stärker sich durchdrängenden totalen Erfassung des deutlichen schaffenden Menschen gab. Menschliche Führung weiststragender Art kennzeichnete schon jetzt das Ausgabebereit der Arbeitsämter, das sich in dieser Richtung nur noch verstärkt und das besonders innige und vertrauliche Zusammenarbeit aller Beteiligten voransieht.

Anschließend wurden von Oberregierungsrat Dr. Henkel die dringlichen Fragen des derzeitigen Arbeitsmarktes erörtert. Es wurde die Notwendigkeit klar herausgestellt, daß die innere Front durch Zurückstellung aller nicht notwendigen Ansprüche, wie auch durch opferbereite Einflussnahme aller Haushaltshilfslizenzen, der Wehrmacht das Rückgrat für die Erfüllung des Endes in jeder Weise bereithalten und sichern muß. Nicht zuletzt ist an der Erfüllung dieser Aufgabe die deutsche Frau entscheidend beteiligt. Mit besonderer Benutzung konnte dabei festgestellt werden, daß gerade die lädtischen Frauen und Mädchen in

"Sum Volk der Sieger" / Einbrachen des Reichsstatthalters und des Obersten Hofs

Eine Großkundgebung als Auftakt der Werbetaufe für die deutsche Luftwaffe füllte den großen Ausstellungssaal. Jugend soll den Siegergedanken in sich groß und stark werden lassen; deswegen nahm die Masse des Saales eine sehr stattliche Zahl von frischen Jungen aus der Hs ein. Ein starkes Luftwaffenmuktorps sorgte schon geraume Zeit vor Beginn der Veranstaltung durch hellklingende, zuverlässige Muft für Einstellung auf den freudig beschenden Abend des Tages. Schmetternde Hansuren begrüßten den Reichsstatthalter und Gauleiter.

Nach Einmarsch der Standarten der DAFF und des NSDAP und der Fahnen begrüßte der Gruppenführer der Gruppe 7 des NSDAP, Dr. Zimmermann, den Reichsstatthalter, die Vertreter der Luftwaffe und der Partei. Er wies auf die Aufgaben hin, die der Reichspräsident Göring dem Nationalsozialistischen Fliegerkorps gestellt hat und dankte allen Dienststellen, die an dem Zustandekommen der Werbetaufe mitgewirkt haben.

Reichsstatthalter Gauleiter Müllermann sprach. Er wies darauf hin, daß die Bedeutung der Luftwaffe durch die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe der Welt klar geworden sei. Da der Führer sich in der Kampfzeit schon lange über die Mittel zur Macht klargewesen sei, habe man die Zeit zur Erhebung bereit benutzt, um das heute erreichte vorzubereiten. Denn der Führer sei nicht nur ein genialer Staatsmann, sondern auch der geniale Oberbefehlshaber. Die Gestaltung der Luftwaffe schreibe vor allem auch die Erfahrung der Jugend. Unseren Vorprung in der Welt in der Mischung der Kriegsgerüste und der Vorausicht des Führers zu danken. Das "Wir kapitulieren nie" gelte auch für die weitere Gestaltung der Luftwaffe und für die Ausbildung der Jugend. Sie begrüßte schon heute, daß die Waffen für den Kampf immer geschmeidig sein müssten. Es gelte immer Menschen zu haben, die den Willen zum Siege in sich tragen.

Der Gruppenführer der Gruppe 7 des NSDAP, Dr. Zimmermann, dankte dem Reichsstatthalter. Mit warmen Worten sprach General der Flieger Mayer dem NSDAP den Dank für seine Arbeit aus. Er schloß die kameradschaftliche Bezeichnung des NSDAP zur Luftwaffe und erwähnte, daß man daran denkt, den gesamten Nachwuchs der Luftwaffe durch das NSDAP gehen zu lassen. Den Hauptteil der Veranstaltung bestritt der Commodore des Geschwaders Horst Wessel.

Mitterkreuzträger Oberst Huth. Aus eigenen Erlebnissen gab er einen vielseitigen Ausblick auf die Aufgaben der Luftwaffe. Für die Aufgaben des Reiches nach der Beendigung des Krieges sei es nötig, daß eine gute Luftwaffe der Garant für ihre Erfüllung sei. Er schilderte die Wehrlosigkeit Deutschlands in der Luft nach Versailles. Göring, der 1918 gekämpft habe, daß er und seine Kameraden ein neues "Geschwader Röhrsdorf" erstmals lassen würden, sei die Rehgärtner der Luftwaffe geworden. Heute fliege das "Geschwader Röhrsdorf" wieder und habe über 600 Abschüsse erzielt. Hessekind stellte der Redner die Ein-

richtung des ersten in den Kampf eingesetzten Geschwaders von Jägern und Zerstörern dar, sowie seinen ersten Einsatz am 1. September 1939 mit dem Auftrag der Vernichtung der polnischen Luftwaffe, die binnen vier Tagen ausgeführt worden sei. Der Führer sei die Bekämpfung feindlicher Transporte und Truppen gefolgt. Dabei vorgeführte Beschädigungen hätten die hohe Qualität der deutschen Maschinen bewiesen.

Nach den Räumlichkeiten im Osten habe das Geschwader im Westen bewegen müssen, daß die Fernflieger die Augen der höheren Führung seien. Dies sei der Redner der Führer des Horst-Wessel-Geschwaders geworden, das sich vor allem seiner Verdienstleistung mit der SA bewußt sei. Diese Aufklärungsfähigkeit im Westen sei die Zeit der Weiterarbeit gewesen. Oberstaatssekretär Huth widersetzte: "Der Führer hat den Omnibus verpaßt", widerlegte Oberst Huth mit dem Satz: "Der Führer wartet nicht auf den Omnibus; er bestimmt, wann er fährt".

Unterstelle weiter eine Schulbildung der Sicherung des Transports der Landstreitkräfte mit der Anerkennung ihrer besonderen Leistung. Er gab dann Aussicht auf Dienstliche und den Großenstab auf Paris, der freilich die französische Luftwaffe nicht zum Kampf brachte.

Bei einem der ersten Englandangriffe hat das Geschwader am 18. August 1940 61 Engländer abgeschossen. In den späteren Nachangriffen sei vor allem die Zusammenarbeit mit den "Blitzbombern" (den ersten Brandbombenwerfern) und den Bombern wichtig gewesen.

Schließlich wendete sich der Redner auf Augenhöhe. Ihre Begeisterung, Einschaffung und Vorbereitung müsse ihren Ausdruck in echter Kameradschaft finden, dann werde die deutsche Luftwaffe immer Siegreich sein.

Schließlich dankte Fliegerführer Wessel für die Jugend. Er versprach, daß nach dem, was alle Männer der Luftwaffe ihnen vorgelebt hätten, auch für sie der Ansporn sein werde.

Es ist kein Wunder, daß alle diese Ausführungen mit begeisteter Zustimmung aufgenommen wurden.

Rundfunk und Luftwaffen-Wettbewerb

Im Rahmen der vom NS-Fliegerkorps veranstalteten Werbetaufe für die deutsche Luftwaffe sprach heute von 11.30 bis 12 Uhr ein Mitterkreuzträger durch den Rundfunk zur deutschen Jugend. Die Sendung wird am Mittwoch, dem 28. April, um die gleiche Zeit wiederholt.

Außerdem findet am Montag, dem 21. April, um 11.30 Uhr eine Mutter von Mittenwalde-Siedlungskunde statt, die über alle deutschen Sender übertragen wird.

Der Reichsvertriebsminister hat angeordnet, den älteren Schülern in den Schulen Gelegenheit zum Gemeinschaftsversammlung die Sendungen zu geben. Er lädt die Schulleiter ersuchen, die nötigen Vorkehrungen hierzu zu treffen.

Die neue Standard-Bekleidung / Gute Qualität bei billigem Preis

In dem Streben, vor allem die werktätige Bevölkerung mit qualitätsmäßig einwandfreier Bekleidung zu versorgen und gleichzeitig einen Spur von Preissicherung zu bieten, hat der Reichskommissar für Preisbildung die Anordnung der Spinnstoffwirtschaft erlassen. Danach ist zunächst hergestellt worden, daß die von den arbeitenden Bevölkerung vor allem benötigten Bekleidungsgegenstände qualitativ einwandfrei, billig und genormt auf den Markt kommen. Die Anordnung betrifft für Deutschland Neuland. Sie stellt deshalb eine Rahmenanordnung dar, die den Weg aufzeigt, wie zur Erzielung von Standardware vorgegangen werden muss.

In einem Kommentar der "Textil-Zeitung" wird darauf hingewiesen, daß unter der Bezeichnung Standardware folgendes begrifflich zusammengefaßt ist: 1. Die Herstellung bestimmter Spinnstoffwaren, die qualitätsmäßig völlig ein-

wandfrei sind; 2. deren möglichst billige Herstellung in allen Stufen gewährleistet ist; 3. die genormt sind und 4. die zu Höchstpreisen, die nicht überkritisch, wohl aber unterschritten werden dürfen, oder zu Spitzenpreisen dem Verbraucher zugänglich werden. Standardware ist also begrifflich nicht mit etwaiger Erbschwäche zu verwechseln. Da ihre Herstellung in erster Linie der arbeitenden Bevölkerung zugute kommen soll, versteht sich im nationalsozialistischen Volkstaat von selbst. Standard und Spitze und die daraus hergestellten Bekleidungsstücke sind keine Arbeitshilfen für Schlosser und Funktionsbeamte. Mittelfahrzeuge als Standardware herzustellen. Die Vorarbeiten für weitere Standardware sind eingeleitet. Um für die breite Masse der Verbraucher auch nach außen hin kennlich zu machen, daß es sich bei der Standardware um qualitativ gute Erzeugnisse der deutschen Spinnstoffwirtschaft handelt, sind Vorschriften über die Kennzeichnung der Standardware mit einem Gütesiegel vorzusehen.

Um übrigens heißt das Verfahren sicher, daß diejenige Menge an Spinnstoffwaren, die nicht in die Fabrikation für Herstellung gelangt, auch als Meterware standardisiert dem Verbraucher teils zur Selbstanfertigung, teils zu Ausbeutungszwecken zugänglich gemacht wird. In Auswirkung der kriegsmäßig bedingten Spinnstoffwirtschaftsführung und außer Deutschland auch andere europäische Länder im Begriff, ihr Bekleidungswesen zu standardisieren.

Regina

Als hervorragende Altkräfte übertrafen die zwei Prinzessinnen mit Ballonen, Confectionen, Aufhängen und einer Art "Bärenkopf" auf hoher Perle. Kubergemalte Freude am Tier-Spiel bringt O. Schäfer: Ihre Hündlinge sind süß — darunter ein röhrliger, großer Pottwurf — die karierte Panzuskirt zeigen, aber auch im Seitengang bemerkbar sind. Die Kaiserin tut's ganz streng im orientalischen Stil durch figurenreiche, höhenreiche Arme und Hände. Der maßliche Baron Dr. Wenzel führt von einer reizenden Partnerin am Klavier, führt ganz leichter ohne Instrumente ins Treffen, bringt Glücksgeiste, Drummen und kleine Kinder zu lächelndem Gesicht. Das hervorragende Komponist Dr. Adalbert Adam gehaltet den "Schiffchenländer" an einem vornehm Tanz und kehrt keine Kniebogen in einem Gewand zum heraufliegenden Horizont und herab. Die Kaiserin tut's ganz streng im orientalischen Stil durch figurenreiche, höhenreiche Arme und Hände. Der maßliche Baron Dr. Wenzel führt von einer reizenden Partnerin am Klavier, führt ganz leichter ohne Instrumente ins Treffen, bringt Glücksgeiste, Drummen und kleine Kinder zu lächelndem Gesicht. Das hervorragende Komponist Dr. Adalbert Adam gehaltet den "Schiffchenländer" an einem vornehm Tanz und kehrt keine Kniebogen in einem Gewand zum heraufliegenden Horizont und herab. Ernst Köhler-Hausen.

Große Tube 40 Pfennig

So preiswert — und doch starkwirksam, alle Vorteile vereinend.

em



Lehmann
Frau
und Kinder

Die Augenzahl gilt
je nach Spiel.
Hier zählt die 1 zum Beispiel viel.
Wer MAGGI'SUPPEN-WURFEL liebt,
ist froh — auch wenn's nur einen gibt!



Das westfälische Fräulein

ROMAN VON ADELE HOESS-UDE

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung)

„Ohr Freiherrlich! Sieh sie in den kleinen Wirtschaftsgarten hingehen. In der grünen Zone der Gartanze über ihrem Tisch sang ein Kind aus unvorstellbarer Seligkeit in den Morgen hinein. Daher hatte manchmal des Abends in einem engen Garten der Nachbarschaft eine schweißige Drosselstimme gelungen. Die hatte Dorothea nie hören können, ohne traurig zu werden. Denn in der kleinen Vogelstimme hatte die gleiche Sehnsucht nach Freiheit, Waldern und Sonne gelegen, die Dorothea in sich selber immer wieder unterdrücken musste, weil sie nicht in Einklang zu bringen war mit der Notwendigkeit, in der großen Stadt leben zu müssen.“

„Es war übrigens das erheblich, daß sie wieder auf ihre Heimatstadt dachte. Und das geschah mit solchem Widerstreben, daß sie sich selbst erbob, um auf etwas anderes zu kommen. Sie fragte die Witwe, wann der Pfarrer wohl am besten zu sprechen wäre, erfuhr, daß dies jetzt in aller Freizeit der Fall sei, da der Pfarrer schon zeitig aufzuhören und um diese Stunde meist im Garten weile.“

„Sie fand ihn denn auch selbst inmitten seiner Obstspalieren. Er schien ruhig zu sein. Klein und auf das Neuerste an körperlichkeit verkränkt, doch er jedoch ein frisches Aussehen, das von jener Haltbarkeit an sein ließen, die einer spät reisenden, vorreißlichen Apfellorete eignet. Er war damit beschäftigt, große Birnen von den Ästen der belgischen Eiche zu nehmen, und sie mit viel Sorgfalt in einen Korb zu schichten.“

„Als er erfuhr, wen er in der frühen Begehrung vor sich habe, führte er Dorothea zu einer Gartentür, von der aus man weit über das helle, sanfte Land hinblicken konnte, an dessen Baum der große See auslängte.“

„Eine Weile saß der kleine Pfarrer schwiegend da. Dann aber kam Dorothea abermals entgegen, was sie zum erstenmal in jener letzten, aufgestörten Nacht auf dem Bahnhof fast genau so empfunden hatte: „Das eine“, sagte der alte Pfarrer verloren, „haben Sie auf jeden Fall mit Ihrer Vorfahrin gemeinsam: Auch Sie kommen in denkbar unruhiger Zeit aus Westholzen an den Bodensee — mitten durch einen Krieg —, um ebenfalls hier etwas zu suchen.“

„Einen Augenblick überließ es Dorothea stillsam. „Sie meinen also, auch meine Mutter habe hier etwas gesucht?“

„Ich weiß es nicht. Aber ich denke mir, daß sie vielleicht hier in Bremenau den Vater des erwarteten Kindes vermutete. Vielleicht wollte sie hier auch nur auf jemand warten, der dann nicht heimkam aus dem großen Krieg. Wie soll man das heute noch feststellen können? Vielleicht lebte einer, der sich als Vater hätte bekennen sollen, sie ab, und deshalb schwieg sie, zu stolz, um zu bitten. Stolz war sie, das steht

wohl fest. Sonst hätte sie nicht so hartnäckig zu Schweigen gewußt. Aber es ist seltsam: Nach über hundert Jahren kommt nun abermals jemand daher, um nach dem zu forschen, der damals eine Lücke offenließ. So ist es in dieser Welt. Sie gehört wohl nicht allein den Lebenden. Es ist viel älter als das, viel Unerlötes, das immer wieder andere Geistalt annimmt — und mit jungem Blut um seine alten Träume kämpft... Aber, wie gesagt, ich kann Ihnen nicht mehr mitteilen, als ich Ihnen schon geschildert habe. Ob es sich lohnt, daß Sie eine derartige Reise darum machen? Ich glaube auch nicht, daß Sie bei Ihren Verwandten Aufschluß erhalten könnten. Wüssten die etwas Bestimmtes, so wäre wohl längst einmal etwas durchgedrungen.“

„Verwandte, sagen Sie? Haben wir denn hier noch Verwandte?“

„Das wissen Sie gar nicht? Nun, die Brandts sind doch hier bestellt geblieben. Nur Ihr Großvater, der wurde aus nach Westholzen. Es hielt, er wollte an der Höhe reich werden. Aber es wird wohl das westfälische Blut gewesen sein, was ihn wieder nach Norden zog. Er scheint an seiner Bodenseehemat nicht sehr gehangen zu haben, sonst hätte er doch seinen Sohn, also Ihrem Vater, einmal von seinem Angehörigen erzählt; und dann wüssten auch Sie darum. Ja, da ist also zunächst die Mutterin Frau Brandt und ihr Sohn Friedrich, der eine schwere Gärtnerei besitzt. Und dann ist ja auch noch Herr Christian Brandt auf Altensee da.“

„Mit Verwunderung merkte Dorothea, wie beim Namen „Christian Brandt“ das Gesicht des Pfarrers ganz runzlig wurde, als werde es von einer inneren Unzufriedenheit wie von einem lauen Wein aufzumengen.“ Christian Brandt? wiederholte sie unwillkürlich. „Ja, auch ein Abkömmling jener alten Dorothea Ebbole Brandt.“

„Mögen Sie ihn nicht?“ fragte Dorothea.

„Indem Sie sich veranlaßt sehen, solche Frage an mich zu richten, ist sie eigentlich schon beantwortet.“ entgegnete der Pfarrer mit einem spigen, lächelnden Zug. „Auch er ist mit einer verblichenen Grandezza, in der er offenbar keine Güte zu verbergen pflegte. Aber Dorothea überging das.“

„Dazu recht. Ein wunderbares Gut. Er kam als Verwalter dorthin. Seine Geschichte kann Ihnen übrigens jedes Kind erzählen. Ich fürchte, ich bin dazu nicht unparteiisch genug. Denn der Major von Kreis, dem Altensee einstmals gehörte und der Ihren Verwandten Brandt in — hm — jeder Beziehung weichen mußte, war mein Freund.“

„Bei diesem Weinen, wie Sie es nennen, ist nicht alles mit rechten Dingen zugegangen?“

„So kann man es wohl nennen.“ — „Das — Unbürgertliche scheint demnach zu den Brandts zu gehören?“

Der kleine Pfarrer vergewisserte sich mit einem raschen Seitenblick, daß er nicht etwa verstoßen wurde. Aber es mußte immerhin etwas in Dorotheas Stimme gelegen haben, das ihn reizte. „In dem, was Sie da sagten, liegt vielleicht mehr Wahrheit, als Sie glauben. Ihre Vorfahrin hat sich zweifellos über Gelehr und Ordnung hinweggetragen. Solche Freiheiten bleiben gern im Blut der Nachkommen haften.“

„Aber wo liegt denn dieses Altensee?“ — „Mein Bericht scheint Sie nicht gerade abgeschickt zu haben?“ — „Dies war doch wohl auch kaum Ihre Absicht?“

Das klängt dem kleinen Pfarrer aber doch ein wenig zu gewandt und überlegen. Er sah Dorothea streng an. „Sie möchten offenbar Herrn Christian Brandt vertheidigen, bevor Sie ihn kennen? Seien Sie vorsichtig! Stellen Sie sich nicht allzu freudig in den Schatten eines Baumes, der allen Blitzen ausgesetzt ist! ... Sie müßte noch ein paar mal über diese Worte lächeln, als sie schließlich die Dorfstraße hinunterstößt. Obwohl sie sich jetzt aus der Entfernung selber ein wenig wundern mußte, wie sich in ihr zugleich ein merkwürdiges Widerhand erhoben hatte, als der Pfarrer lenen ihr völlig unbekannten Christian Brandt herabzusegen versuchte. Wahrscheinlich aber hatte sie mehr Familienlinie, als sie bisher wußte, und wollte einfach dem Namen Brandt nichts antun lassen. Denn was für andere Gründe könnten sie bewogen haben, sich schügeln vor einem Unbekannten zu stellen und es seinem wegen ein wenig mit dem kleinen eisernen Pfarrer zu verschrecken?“

Es war keine besonders ausführliche Beschreibung, die er ihr mit auf den Weg nach Altensee gegeben hatte. Und doch stand sie schon bald vor dem großen Hornfeld, an dessen Ende sie abzubiegen hatte. An diesem Hornfeld entlang lief nun der Weg einem Wäldchen entgegen, das sich abwärts grün und sanft um ihn schloß.

Es war Dorothea beinahe, als ginge sie diesen Weg nicht zum erstenmal. Aber es war wohl ein Weg, wie er in der Vorstellung aller städtischen Menschen als ein unbegrifflicher Friedens besteht. Es war der geliebte Weg zahlloser Kinder und schwärmerischer deutscher Bilder.

Nachdem der kleine Wald zurückgeblieben war, lag wieder das weiße Land in der Sonne da, wie es in fainten Bildern zum See abfiel. Aber noch halb im Schatten des waldigen Hügels, den der Weg soeben überstiegen hatte, lag anderweit — stills, doch wundersam bauendes — ein großes weites Haus mit vielen grünen Fensterläden und einer langen, breiten Terrasse, deren Stufen von der Mitte des Hauses zu einem kleinen stillen Weiher hinunterführen. Es ruhte immiten eines unabsehbaren Gartens voll alter rauschender Bäume. War dies Altensee?

(Fortsetzung folgt)

Blondes Haar?

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besondere Pflege. Man wascht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkalil und keine Kalksalze im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra-Blond“

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Für alle grobe Putzarbeit — Steinböden, Fliesen, Becken usw.— sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt.

Am 18. April hat Gott unseren treuergenom, lieben, guten Vater, Schwieger- und Großvater

Emil Ferdinand Wolf

im 89. Lebensjahr nach langer Krankheit in die ewige Heimat gerufen.

Dresden-M. 44, Willmosegg 5
Freigut Gunnersdorf
über Dippoldiswalde

In stiller Trauer
Gda Wolf
Familie Ernst Wolf

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. April, nachm. 2 Uhr, auf dem Friedhof zu Dresden-Lauen Boll

Am 14. April entstieß Gott nach längerer Krankheit im Alter von 79 Jahren unter lieben Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Ludwig von Holleben

Generalmajor a. D.
Unterherrscher des C.R. I u. II, des Sächs. St.-Heinrichs-Ordens
und der goldenen Ehrenzeichenmedaille

Um Namen der hinterbliebenen
Giles Knipers geb. von Holleben

Rubrikat, den 16. April 1941

Wie lange reicht —

eine Dose „Kuféke“, so frust heute manche Mutter. Für Kinder bis zum 6. Monat werden täglich 20 Gramm „Kuféke“ benötigt, folglich reicht in diesem Falle eine Dose „Kuféke“ für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten.

KLEBSTOFF

für alle Industrien amplitis
3. STROEMER-SCHOMERS
Chemische Fabrik, Wesseling-Köln
Gegründet 1888

Mit Riesenschritten ins Glück
durch die
5. Deutsche Reichslotterie
RENZ
Staatliche Lotterie-Einnahme
DRESDEN A1, Wallstr. 3
Ziehung 18. und 19. April 1941

Kirchennachrichten

für Sonntag Quasimodogeniti, den 20. April 1941

Rollte für die Arbeit an den evangelischen Deutschen im Ausland

Evang.-luth. Landeskirche
Hochzeitungen: Zahl — Gottesdienst,
+ — Seier — Heilige Messe,
Rg. — Kindergottesdienst, Bh. — Bibel-
Lerne

Kirchenkreis Dresden-Stadt

Dom-R. 10 Dr. Wolter, Dom
(Brauerei-R.) 0,30 + mit Jubelfest,
LGR. Schafrecht, 11,00 Rg.; Deli-
Montag 19,00 Mittwoch 19,00
Brauerei, 11,00 Rg.; Deli-
Montag 19,00 Mittwoch 19,00
Brauerei, 11,00 Rg.; Deli-
Montag 19,00 Mittwoch 19,00 Rg.

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Seidel, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 —
18,00 + Schrank, Donnerstag 19,00 —
20,00 Turnspalte: Lange, Freitag
19,00 Rg.; Heinlein, 19,00 mit St. P.
Schmeier, — Adreas-R. 9,00 +
Vitschel, 11,00 Rg.; Deli, 19,00 Rg.;
Bauer, 11,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein, 11,00 Rg.;
Krömer, 19,00 Rg.; Heinlein, 11,00 Rg.;
Montag 20,00 Rg.; Krömer, 19,00 Rg.;
Seidel, 18,00 —

St. Petrus-R. 8,30 Seidel, 9,00 —
Schumann, 11,00 Rg.; Deli, 18,00 —
Montag 20,00 Rg.; Krömer, Freitag
19,00 Gottsd., Seidel, 18,00 —
Delius-R. 9,00 + Heinlein,

Wirtschaftsteil

Englands verdeckte Kriegswirtschaft

Neben der Umorganisation eines Teils der englischen Industrie nach den Bedürfnissen des Krieges macht der "Daily Herald" weitere Mitteilungen. Am den nächsten Montagen werden, so berichtet das Blatt, lautende von Fabriken schicken müssen. Einheitlich beraten Arbeitgeber und Wirtschaftsführer beim Board of Trade, wie Englands Kriegsbemühungen durch eine Konzentration der Produktion ausreichend werden können. Von der Schließung betroffen werden folgende Industriegruppen: Eisen-, Stahl-, Teileisaraffine, Sandstrahlen, Schleifen, Stahlwaren, Schweißwaren, Maschinen, Spülmaschinen, Sportartikel, Schlosser, Feder- und Stoßfeder- artikel, Stahlprofile und Werkstoffe. Die Industriegruppen treffen ihre eigenen Maßnahmen, indem sie die ausliegenden Normen entsprechend ihrer Waren durch eine Konkurrenzmaßnahmen festsetzen lassen. — An der Strom- und Werkstoffindustrie sollen etwa 1000 Betriebe in England und Irland zusammengelegt werden, das etwa 40000 Arbeiter frei machen.

Sonderzähler für die Tonindustrie

Der Arbeitsmarktminister hat den Reichs zähler der Arbeit für das Reichsamt für Werke, lag wieder fest. Höchstens 85% der waldigen hatte, lag ein großer Mittelpunkt des Reichs erfüllt. Es voll alter

Erhöhter Gewinn der Deutschen Handwerks Monopolgesellschaft

Das Reichsamt hält mit einem erhöhten Gewinn von 12 048 000 (11 671 800) RM ab, aus dem entsprechend den Vorjahren um 8% Dividende ausgeschüttet und 3,48 (3,48) Mill. RM an das Reich als Abgabe in Höhe von 10 RM für jede abgeltende Normalfahrt abgeführt werden. Der Rekordgewinn von 8 85 (8,11) Mill. Reichsmark steht ebenfalls an das Reich. Am laufenden Jahr wird der Ausgabenkreis mit der Einführung des Handelsmonopols im Protektorat wiederum erweitert. Voranschlag wird die Gesellschaft auch in Prag eine zweite Niederlassung einrichten.

Zwei leerlose Tage in Frankreich

Durch Auordnung der französischen Regierung ist der Rückstand und Verkauf von Bier an zwei Tagen der Woche unterstellt worden. Auf diese Weise sollen die Verdienstvorteile gestrichen werden.

Dividendenvorschläge

Böhmischo-Wälsche Bank, Prag — wie im Vorjahr 4%. Vereinigte Großherzogliche Thonwerke, Großherzogtum — 5,5 (5%). Norddeutsche Porzellanfabrik Münster-N.W., Hannover — wieder 5%. Gesellschaft für Spülmaschine und Weberei, Offenbach — wieder 5%. Reichenbacher Papier- und Pappensatzfabrik AG, Reck am Rhein — 6 (6%).

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Auslandshändler Max AG, Dresden. Die ordentliche Hauptversammlung beschloß einstimmig, die Dividende auf wieder 10% festzulegen. Trost über Schwierigkeiten ist abgelingt, den Umsatz auch im neuen Jahre beläuft auf eine Höhe zu halten.

Vereinigte Baumer Papierfabriken, Bremen. Es ergibt sich bei 0,48 (0,30) Mill. RM Auslastungsabschreibungen und Ausmietung von 44 000 (3000) RM zur gelegeligen Abschlagszahlung ein Bruttoeinkommen von 84 475 (120 700) Mill. Borten von 203 421 (110 875) Mill. RM, woraus die Dividendenabrechnung auf 1,5% Mill. RM Einnahmen mit 6% wieder angenommen wird. Die 30 000 Mill. Vorzugsaktien, die zweitens Abschlagszahlung einzusezieren sollen, erhalten 8% Dividende, sobald sie im Vorjahr den nachabschlagsfähigen Gewinnanteil von je 8% für die Jahre 1930/31 erzielen. Auf neue Rechnung werden 82 810 Mill. vorgetragen.

Aus der Villan im Mill. RM: Kapitalvermögen 2,64 (2,03), Umlaufvermögen 1,81 (1,03), darunter Wertpapier 0,75 (0,51), Sicherforderungen 0,31 (0,23), darunter Grundkapital 3,15 (1,00), Rücklagen 0,125 (0,00), Rückstellungen 0,81 (0,29) und Verbindlichkeiten 0,59 (0,16), darunter Oppolz 0,24 (0,43). Sicherheitsdielen 0,19 (0,54).

Deutsche Überseestelle Bank, Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Geschäftsbereich sowie der Rückhalt für das Jahr 1940 vorgelegt. Der Gewinn steht sich nach Verbuchung der Abschreibungen und Rückstellungen und nachdem, wie im Vorjahr, 300 000 RM dem Verlust- und Unterflussfonds überreicht wurden, auf 71 247 (120 808) RM. Einheitlich Ver-

Was erfordert die Steuer-Aufzeichnungspflicht?

Steuerpflichtige, die gewerblich oder freiberuflich tätig sind, müssen sämtliche Entgelte, die sie für ihre Leistungen oder sonstigen Leistungen erhalten, fortlaufend, mindestens täglich, unter Kenntnis des Tages aufzuschreiben.

Weder bei der Eintragung der einzelnen Entgelte noch bei der Zusammenrechnung dient die geschätzlichen oder sonstigen (zum Beispiel privaten) Ausgaben vorher abgesogen werden. Entgegen der Steuerpflichtige vor der Aufzeichnung der Entgelte Verträge zu geschätzlichen oder privaten Zwecken, so hat er diese Verträge so aufzuschreiben, daß die gesamten Entgelte einschließlich der Entnahmen ermittelt werden können. Aus den Aufzeichnungen muß es erleben sein, wie sich die Entgelte auf die verschiedenen Umlaufsteuern verteilen und welche Entgelte auf steuerfreie Umsätze entfallen.

Was muß aufgezeichnet werden?

Die Pflicht zur Aufzeichnung ist nicht von einer bestimmten Höhe der Einnahmen abhängig, sondern beginnt mit dem Tag, an dem der Steuerpflichtige selbstständig tätig wird. Die Eintragungen in die Bücher müssen fortlaufend, vollständig und richtig bewirkt und mit Tinte vorgenommen werden. Die Bücher müssen, soweit es gesetzlich möglich ist, gebunden und Blatt für Blatt mit fortlaufenden Zahlen versehen sein. An Stellen, die in der Regel zu beschreiben sind, dürfen keine Zwischenräume gelassen werden. Der urprüngliche Inhalt darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicherung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere und sonstigen Unterlagen müssen zehn Jahre aufbewahrt werden. Die Frist läuft vom Schluss des Kalenderjahrs ab, in dem die letzte Eintragung erfolgte. Voraussetzung der Verjährung darf nicht mittels Übermalens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nicht radiert, auch dürfen nicht solche Veränderungen vorgenommen werden, deren Lesbarkeit es ungewöhnlich macht, ob sie beim ursprünglichen Eintrag oder später erfolgt.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Sicher

Sport und Leibesübungen

Dresdner Ruderer rüsten sich

Bereitschaftsklausur hatte fürstlich die Vereinsführer und Mitarbeiter der Rudervereine des Sportbezirks Dresden zu einer Arbeitstagung in Dresden zusammengezogen. Eine längere Klausur ergab sich über die Durchführung der diesjährigen Elberregatten. Erfreulicherweise werden sich an den Veranstaltungen des kommenden Sommers alle Vereine des Sportbezirks Dresden von Bad Schandau bis hinunter nach Riesa mit teilweise mehreren Booten beteiligen. Am 8. Juni soll als erste Großveranstaltung ein frei vereinbartes Schlagabfahren auf der Elbe bei Plauen durchgeführt werden. Es sind elf verschiedene Boote ausgeschrieben, an denen sich auch der DDM und DTM-Weltmeister beteiligen werden. Der Leistungsteil werden zum ersten Mal Schlagabfahrerinnen vorgeführt, eine Neuerung auf Auseinandersetzung der Ruderwettfahrt, die bestimmt viel Freude des Rudersports herbeiführen wird.

Tennis-Ländermannschaft übt

Im Hinblick auf den vom 25. bis 27. April in Mailand stattfindenden Tennis-Länderkampf Deutschland gegen Italien untersucht sich die deutsche Mannschaft seit nunmehr zwei Tagen einem Gemeinschaftstraining. Bis zum 20. April steht diese Schulung, an der Heinrich Henkel, Wolf Götzke, Roderich Menzel, Engelbert Koch und Georg von Metzger beteiligt sind. Die praktische Schulung liegt bei Weltmeister Hans Bühllein.

Tennisturnier in Meran

Beim Tennisturnier in Meran wurde zunächst das gemischte Doppel bespielt. Die frühere Deutsche Meisterin Angelika Ullstein, die durch Heirat mit dem Italiener Rossi Italienerin geworden ist, gewann das Endspiel mit Franco als Partner mit 4:6, 6:2, 6:3 gegen das Paar Aloisbladi-Hölli. Im Fraueneinzel vertretenen Ullstein-Voss und Hr. Matell das Endspiel.

Deutschland gegen Ungarn in Mannheim

Der zwischen Deutschland und Ungarn für den 11. Mai verankerte Handball-Kampf wird in Mannheim durchgeführt. Tautz wird eine Stadt am Schwäbisch des Spiels, die von jeder im deutschen Handballsport eine bedeutende Rolle gespielt hat. Karl Scheiben ist mit der Vorbereitung der deutschen Nationalmannschaft beauftragt worden.

Ungarische Auszeichnungen an Turnerführern

Reichssammlerleiter für Turnen Carl Steding (Berlin) und Reichsmannschaftsrat Martin Schneider (Leipzig) sind mit der goldenen bzw. silbernen Medaille des Ungarischen Landestages für Leibesübungen ausgezeichnet worden.

Nummereraufzug der Kulturgemeinde Dresden

Opernhaus: Mo. 2301 bis 2700, 6201 bis 6300, 10201 bis 12200; Mi. 15801 bis 15850; Do. 4701 bis 4800, 15851 bis 15900; Fr. 12001 bis 12700, 15901 bis 16000; So. 12701 bis 12800.

Schauspielhaus: 501 bis 900, 1101 bis 1200, 15001 bis 15200; Di. 301 bis 500, 16001 bis 16100; Mi. 1201 bis 1500; Do. 501 bis 600; Fr. 1001 bis 1700; So. 4501 bis 4700; So. 7301 bis 7500, 15201 bis 15300; So. 7601 bis 7800.

Theater bei Wolfs: Mo. 5801 bis 5850; Ti. 5201 bis 5300; Mi. 10051 bis 16100; Do. 5851 bis 5900; Fr. 701 bis 750; So. 20001 bis 20500; So. 17801 bis 17850; So. 751 bis 800.

Romänenbau: 7001 bis 8000, 20001 bis 20500; Di. 1301 bis 1500, 20351 bis 20400; Mi. 4101 bis 4200, 16201 bis 16300; Do. 1001 bis 1000, 4801 bis 4900, 15151 bis 15500; Fr. 7801 bis 7900, 12001 bis 12100, 20451 bis 20500; So. 2701 bis 2800.

Stellen-Angebote

Zeitungsträgerinnen

Für die täglich morgens und Sonnabend nachmittags erscheinende **Dresdner Nachrichten** in allen Stadtteilen gesucht. Die Tätigkeit als Zeitungsträgerin eignet sich als Nebenbeschäftigung auch für Kräfte, die tagsüber in anderen Berufen tätig sind. Auch Kriegerfrauen und rüstige Invaliden können sich melden. Meldungen an die Vertriebsabteilung der Dresden Nachrichten, Dresden A 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25245 erbeten.

Als Anfängerin

Für unsere Vertriebsabteilung suchen wir junge Dame (pflichtjahrfrei) mit guter Schulbildung, der die Möglichkeit zu einer gründlichen und schnellen Ausbildung zu einer vollwertigen Fachkraft geboten wird. Der Eintritt kann sofort oder später erfolgen. Handschrift, Bewerbungen oder per post, Vorstellung in der Zeit von 10 bis 12 oder 16 bis 18 Uhr erbeten.

Verlag der Dresden Nachrichten
Dresden A 1, Marienstr. 38/42, Fernruf 25241

Üchl. Automonteur
Ihre Stiftskraft sofort gefüllt.
Gäbler & Höhne, Dresden-N., Weiberstraße 17.

Pauker
Wir suchen 3 baldigem Antritt einen
Pauker welcher auch fotografische Arbeiten
verrichten kann.
Bäuerle & Henken, Molkenstraße,
Goswig-Dresden.

Solide Haushilfen
Die sich vorwiegend für den Verkauf eignen,
sowie eine umfängliche Schrift für
Hauswirtschaft. Börse soll nach Jerusalem-
licher Vereinbarung (345.11) ausgeschafft
werden.

Gäbler & Höhne
zum 1. Mai
mit guter Arbeitskenntnis für Eltern-
haushalt. Börse soll nach Jerusalem-
licher Vereinbarung (345.11)
ausgeschafft
werden.

In Halbjahrszeitung
mit Kontrollen mit großer Abschaffung
der Werbung. Interessenten bitte
an: Gäbler & Höhne, Weiberstraße 17, Dresden-N.

Stellen-Gesuch
19-jähr. Mädel vom Zweite
sofort Wohnung als Mutter, nur bei
einer Wohnung, kein Ferienwohnung.
Wohnung erfordert keine Tiefgarage.
Gäbler & Höhne erbeten unter
Nr. 4477 an Gäbler & Höhne.

Miet-Gesuch

Offiziers - Schreppar
(Globefoff) m. Täbe,
Kinder, nicht im höher
komfortablen
Zimmer
mit Küchenansatz,
Möbeln sowie Vase,
Hölz. Schubl. Gartenz.,
Gesch. off. m. Preisang.
u. 24445 en 291.

**Einige
Gartenbänke**
zu kaufen gleich
Angaben unter Nr. 4647
an Dresden-Nachr.

REHFELD
Schreib-
maschinen
DRESDEN
Penziger Platz

Zwei zu Zwei
eine durchgehende
Schränkengarderobe
mit Maxima's
Blutreinigungs-
Zee

Maxa's
Wardrobe
in immer zu empfehlen.
Sie haben
die leichter und leicht
auszuhängen
Größe - Preis. R.M. 1,-

Zahnräder
zu Hermann
Hoch
Dresden A 1,
Wilmersdorf 5

Fahrrad
Rücklicht
lt. Vorschrift
1,65
mit Birne
und Kabel

Fahrräder
Wanderer
Diamant
Bauer auch
Anhänger
versch. Größen
Rücklichter
mit Birne u. Kabel

Bergmann
Schäferstraße 15

Ohr. Möbel
ihre Puppen kaufen
Bedürfster & Co.,
Sieglitzstr. 10 (15862)
Gäbler & Höhne

REHFELD
Föhl-
halter
DRESDEN
Penziger Platz

**2- bis 6-
Farbbettsche-
Föhl-
bleistifte**

Es wird uns nichts geschenkt

Die Seiten sind endgültig vorbei, da man davon träumen in den Mund flügen. Die Tore zum Schlaraffenland sind für immer verperrt. Auf dem Siedl. Erde, das wir bewohnen, muss alles hart erkämpft werden. Wir erleben es eben, wie unser Volk in dem größten Kampf steht, den es je geführt hat. Wie das Volk, nun auch der einzelne sich Gut und Glück seines Lebens erstrecken. Dazu gehört die Gesundheit eines Menschen, mit der die Gesundheit der Seele in Gestalt einer freudigen, lebensbejahenden Grundstimmung auf engste verbunden ist. Auch sie führt seinem unisono in den Schoß.

Wir wissen nur zu sehr, wie die Viehgesundheit aller Berufsläden von vielerlei Gefahren bedroht ist. Kommen ihnen zuvor. Vororge ist besser als Kurvorge. Solche Vorlage kann z. B. durch einen Sport geleistet werden, der uns regelmäßig ein- oder zweimal wöchentlich zu vielerigem oder allerkleinstem, aber niemals übertriebenem Strebewegen in der frischen Luft bringt. Da bietet sich allen schaffenden Menschen der Sport im Betriebe als Heiler an. Er erreichst nicht Stärke, sondern Widerstand und damit Leistungsfähigkeit, er arbeitet nicht auf Höchstleistungen einzelner hin, sondern auf Freude und damit Leben Glück aller. Eben ruft das Sportamt der NSD "Kraft durch Freude" alle schaffenden Menschen, Männer und Frauen, zum

Frühjahrsstart der Betriebe
auf. Alle sollten an ihm teilnehmen. Er soll eine großartige Kundgebung der Schaffenden für den Gedanken werden, daß der Sport die Gesundheit fördert und die Leistungsfähigkeit steigert.

Gegen die Schweiz ohne Kitzinger?

Die Aufstellung der deutschen Nationalmannschaft für den am 20. April in Bern stattfindenden 25. Fußballd-Kampf gegen die Schweiz war vielleicht noch eine Rendierung erfahrung, weil es durch eine Verlegung von Kitzinger fraglich ist, ob die gleiche Beziehung wie in dem Kölner Handballkampf gegen Ungarn möglich sein wird. Solle der Schweizer nicht zur Verfügung stehen, dann dürfte mit einer Einstellung von Schubert (Dresdner Sportclub) als Unter-Säuer zu rechnen sein. Schubert gilt seinem können nach bereits seit einiger Zeit als reif für Länderspiele. Wegen die Schweiz sind die Vorbereitungen für eine Einreise von Schubert insbesondere günstig, als voraussichtlich die beiden Vereinsfamilien von Schubert im DSC, Miller und

Schön, als Unter-Verteidiger bzw. als linker Verbindungslinker hinter und vor Schubert spielen werden.

Zum Gruppenspiel DSC gegen NSTG Prag

An den Gruppenspielen um die Deutsche Fußballd-Meisterschaft spielt der Sachsenmeister Dresdner SC am 27. April erstmals im Dresdner Stadion gegen den Sudetenlandmeister NSTG Prag. Der Spielbeginn ist auf 15 Uhr festgelegt worden. Ab 12 Uhr besteht in Dresden ein Spielverbot für Fußballd. Schiedsrichter ist Heinz Wedermann (Wandt Rudi Dresden) bestimmt.

Aenderungen in den Tschammer-Pokalspielen

Im Spielprogramm der Tschammer-Pokalspiele für die 1. Hauptrunde sind noch zwei Aenderungen eingetragen. Der Radebeuler FC hat seine Teilnahme zurückgesogen, so daß der Bielefelder SV einzusteigen in die 2. Hauptrunde eintritt. Im Bezirk Westerzgebirge muß noch ein Entscheidungsspiel zwischen SV Panzer und Olympia Grünthal nachgeholt werden, das am 20. April zum Ausdruck kommt. Der Sieger ist dann erst am 27. April der Gegner des VfB Gladbach.

Im Erzgebirge beginnen die neuen Meisterschaftsspiele

Im Sportbeirk Erzgebirge beginnen aus klimatischen Gründen die Punktspiele der neuen Meisterschaftsspiele im Fußball auch in diesem Jahr bereits im Frühjahr. Als erster Spieltag ist der 18. Mai bestimmt worden.

Deutsche bei der Spanien-Rundfahrt

Jur Teilnahme an der Rundfahrt durch Spanien vom 3. bis 27. Juli hat der spanische Rabsporthebund vier Nationen eingeladen: Deutschland, Italien, Belgien und Portugal sollen je vier ihrer besten Bergfahrschafter entsenden. In den Ausländern kommen noch 34 einsame Fahrer.

81 Unterschriften für das "Braune Band"

Der Rennungssturz für das mit 100 000 RM ausgestattete Neuen um das Braune Band von Deutschland, das am 27. Juli in München-Niem zur Entscheidung gelangt, hat ein großartiges Ergebnis gezeigt. Ausgedehnt gingen 81 Unterschriften ein, wobei die erste Klasse ausnahmslos vertreten ist. Ausgedehnt ist auch das Ergebnis des Rennungssturzes für den Deutschen Alpenpreis, der mit seinen 50 000 RM das wertvollste deutsche Hindernisrennen ist. Benutzt wurden 51 Pferde, wobei die erste Klasse aus deutschen Ställen reitlos vertreten ist. Der Deutsche Alpenpreis wird am 20. Juli in München-Niem entschieden.

Spielplan der Dresden Theater vom 21. bis 28. April 1941

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Opernhaus	Unterred. A 7-10 Ballstübchen	Unterred. A 7-10 Der Barbier von Seville	Unterred. A 7-10 Die verheiratete Bräut	Unterred. 8-9 Oberes	Unterred. 7-9 Die Regimentskloster	Unterred. 5-9 Oberes	Unterred. 5-9 Gehengrin	Unterred. 5-10 Die läst. Wölfe von Würschn
Schauspiel- haus	Unterred. A 7-10 Glocke Salotti	Unterred. A 7-10 Habsburg und Giespach	Unterred. A 7-10 Oskel Theodor	Unterred. 7-10 Die Prinzessin	Unterred. A 7-10 Habsburg und Giespach	Unterred. 7-10 Die Nacht in Giespach	Unterred. B 7-10 Oskel Theodor	Unterred. B 7-10 Oskel Theodor
Theater des Volkes	7-10 Die Perle von Lohau Ring 3	7-10 Young Mens in allen Gütern Ring 4	7-10 Das Gebet des Vaters Ring 5	7-10 Die Perle von Lohau Ring 6	7-10 Das Gebet des Vaters Ring 7	7-10 Die Perle von Lohau Ring 8	7-10 Das Gebet des Vaters Ring 9	7-10 Das Gebet des Vaters Ring 10
Komedien- haus	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren	18 Der Diener zweier Herren
Central- Theater	18 Der Järmillich	18 Der Järmillich	4 und 18 Der Järmillich	18 Der Järmillich	18 Der Järmillich	18 Der Järmillich	4 und 18 Der Järmillich	18 Der Järmillich

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

R.A.F. Kraft durch Freude (Ober-Prager Str., Altenbergsallee 2, Böhlberg 10, Böhlbergstr. 25, Neißelbauer Str., Ober-Lobitzer Str.), Treffst.: Ober-Prager Str. 19b. Weißel. Malich. unter Sonnabend, 18-19 Uhr, Sonnabend 18-19 Uhr. Sonnabend 18-19 Uhr. Die nachfolgenden Versammlungen und Einheitskarten in den obigen R.A.F.-Verkaufsstellen erhältlich.

Wieder der Schönheit, täglich 19.30 Uhr, Mittwochs, Sonnabends und Sonntags 15.30 Uhr im Gardeauhaus. Karten sind zum Preise von 0.50 bis 2 RM in allen R.A.F.-Verkaufsstellen, Verkehrsbetrieb Altmärkt, Postwagen am Postplatz sowie an der Stadtkasse erhältlich.

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Universum, Prager Str. 6. — 2. Modell „Die Isar“ mit „Die kleine Nachtmagierin“, Karo-Sorokin mit Olli Werner, Carl Ludwig, Gisela, Gedächtnis, Albert Müller. Vor dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. Täglich 2.30, 5, 7.30. Sonntag sonst 11 Uhr Sondervorführung „Das Werk des jungen Wöhren“.

Capitol, Prager Str. 31. — 2. Modell „Ein Jahr“ mit Paul Stöckel, Helene Schmid, Helene Rabbeck, Erich Kämpfer, Oskar Sima, Gerda Lohk. Vor dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. Jugendliche zugelassen! Täglich 2.45, 5, 15, 7.45.

Ufa-Palast, Mollentauschstr. 25. — 3. Modell „Gangster-Film“ mit Udo: „Der lastende Berg“ mit Hans Rott, Hans Schmid, Oskar Weiß, Oskar Kämper, Oskar Sima, Gerda Lohk. Vor dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. Jugendliche zugelassen! Täglich 2.30, 5, 7.30.

Zentrum-Lichtspiele, Schedter Str. 11. — 2. Modell „Der 7. August“ Karo-Sorokin mit Helmut Günther, Hans Hall, Helmut Storch, Oskar Weiß, Oskar Kämper. Vor dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 1.30, 5, 5.45, 7.50.

Prinzess-Theater, Prager Straße 52, am Neubrückebach, Tel. 22049. — Der mit bestem Erfolg durch den Sommer ausgespielte „Gärtner Johann“ mit der Tochter „Die Arbeiterin“. Die neue „Deutsche Wochenzeitung“ mit Sonderfeier! „Der heutige Menschen“ mit Sonderfeier! „Der heutige Menschen“ mit Sonderfeier! Täglich 2, 5, 8 Uhr. Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen! Karnevalsvorhang täglich 11 bis 1 Uhr. Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werden!

UT, Weinmarktstr. 22, Tel. 23000. — 3. Modell „Ein neuer Gangster-Film“ mit Helene Rabbeck, Albert Müller, Ruth Ellen, Gastroll, Taubert, Helene Kämper, Gerda Siegenber, Erich Kämper, Hans Uebel, Walter Steinbeck, Otto Wermer. Vor dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. Täglich 2.30, 5, 7.30.

Ufa am Postplatz, — Tagesskino — Ein Touriasten-Kino mit Film der Woche: „Die heutige Weltelite“ mit Willi Weiß, Camilla Horn, Maria Vandrock, Olli Werner. In der neuen deutschen Wochenzeitung: „Der heutige Menschen“ am 1. Uhr. Jugendliche zugelassen! Täglich 10.15, 12, 2.30, 5, 7.30.

Astoria-Li., Grünauer Str. 58. — „Der heutige Mensch“ mit Hans-Joachim Högl, Walter Götsch, 5.30, 8 Film-Eck, Breunig (Tel. 380-58) — „Wandlungskunst“ mit Olli Werner, Carl Rabbeck. Jugendliche zugelassen! 5.30, 7.45.

Freiberger Platz — Operette mit Willi Dörf. Nach dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. 2. Woche: 3.15, 8.30, 8

FO-Li., Theater am Fürstenplatz (Tel. 61118) — „Im Himmel auf der Erde“ mit Wolfgang Schneider, Günther Ulrich. Nach dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenzeitung. 3. Woche: 3.15, 8.30, 8

Gloria-Palast, Eichendorffstr. 11. — „Operette“ mit Willi Dörf, Maria Hall, Paul Schröder, 5.30, 8. Li.-Mu., Reitelsdorfer Straße 17 (Gingang Pfeifferstraße) — „7 Jahre Pech“ mit Hans Mojer, Theo Lingen, Ida Wolf, Willi Albrecht, Helga Jürgens und Sonnenberg. Gestern! Diese! Die neue „Deutsche“ 6.15 Sonntag nach 15 Uhr. Jugendliche und Familienabendvorstellung: „7 Jahre Pech“.

National, Weißeritzstr. 27. — Heute 5.30, 8. Sonntags 3, 5.30, 8. Woche: „Das eindringliche Monolog“ mit Willi Dörf. „Operette“ mit Maria Hall, Leo Sieg, Paul Schröder, Trude Marion. Telefonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

EDEN Hotel

Prager Straße am Hauptbahnh.

Im April täglich 16 und 20 Uhr (außer montags) das dänische Attraktionsorchester

Sven Eriksen

und seine Solisten

„Melodie der Schönheit“

Die Revue der schönen Frauen, der schönen Kleider, der schönen Bilder, der schönen Ästhetik

Die eleganteste Revue, die Dresden je sah!

Täglich 19.30 Uhr im Sarrasanihaus

mittwochs, sonnabends, sonntags auch 15.30 Uhr

Aus dem Inhalt: In der Melodie-Bar, Melodie der Puffa. Marianne hat nichts anzuziehen! Für im Fahrradsleder. Der Traum aller Fußballer. Ein Mädchen zu versteigern! Melodie der Landsknechte. Im Grand-Hotel, Melodie der Eitelkeit. Melodie und Parodie. Die Teller der Wahrheit

Eintrittspreise RM. 0.50 bis 3.00

Karten sind in allen Kdf-Verkäufsstellen, Verkehrsverein Altmarkt, Kassewagen am Postplatz u. im Sarrasanihaus erhältlich

Wer hätte das gedacht?

So kurz nach schwerer Krankheit schon wieder frisch und munter! Das macht die Kur mit

Bad Salzschlösser
Bonifazius Brunnen

Sie hat das Allgemeinbefinden schon nach kurzer Zeit gebessert. Jeder Arzt wird Ihnen das bestätigen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlösser. Bezug durch die Hauptniederlage H. Fleinu W. o., Mineralbrunnen-Großhandlung, Dresden A 1, Johannisstr. 28 und durch alle Apotheken und Drogerien

Worum husten Sie?

Trinken Sie bei Heiserkeit, Ver schleimung, Bronchialkatarrh,

Asthma, den bewährten

Bergona Brust- und Lungentee

Mk. 1.10 — in allen Apotheken zu haben.

Briefmarken

Gesamtbild — 20 Pfennige kaufen Dr. P. Gemünden, Urkundenstr. 6, L. Tel. 23544

DRÖDEL und ganze Gläsernungen u. Glasflaschen, kleine Glasdrücke, Glasbläser, Porzellan, Teppiche u. alte Spaniensgräber kaufen Arndt, Siegelmühle 36, Tel. 10036.

Sie gehen sicherer mit einem Stock von

Petschke

Prager Str. 24, Wilsdruffer Str. 11, Annenstr. 7

30 Jahre

Carstensen

Pillnitzer Straße 5

Modewaren

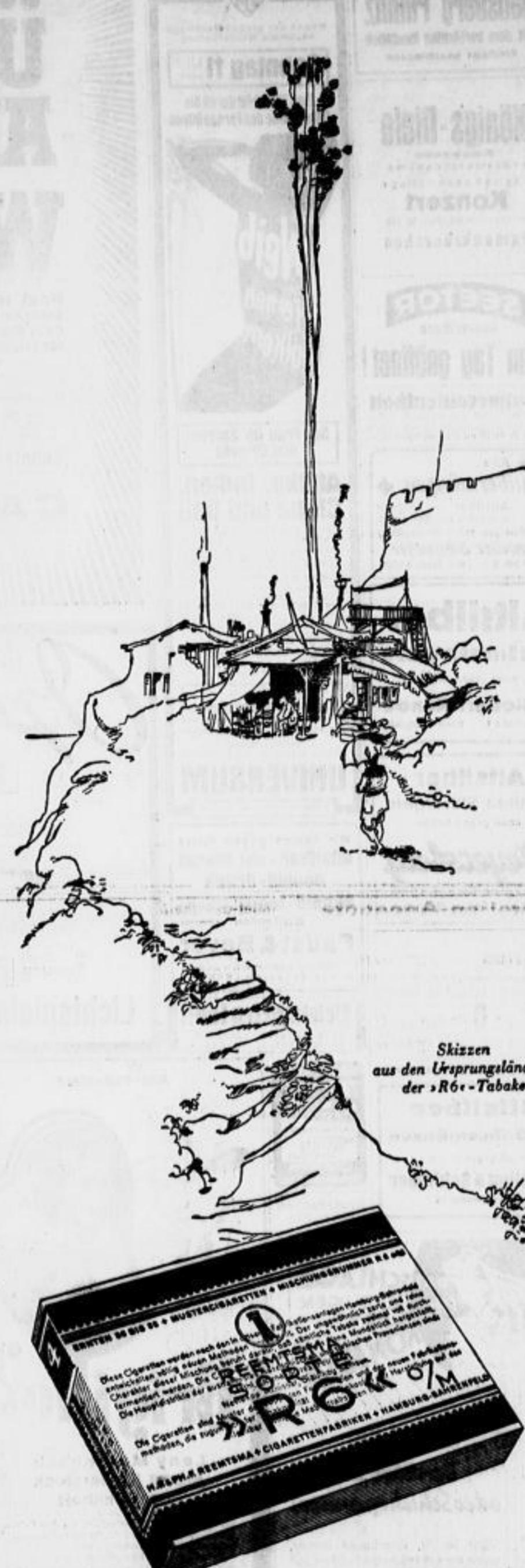
4-Zährentz. | Gebr. Möbel
1. Daufründer
Reichl. Welt, 6x9.
billig zu erhalten
Gärtner 1
Tel. 56-02-77

Gebr. Möbel
Reichl. Welt, 6x9.
billig zu erhalten
Gärtner 1
Tel. 56-02-77

Ollnb. Stiu
Dresdensia

DRESDENIA

Neustädter Markt 1
Waisenhausstr. 27



4,-
doppelt
fermentiert

Isbr

Hausberg Pillnitz
mit dem berühmten Ruedrich
Früttags geschlossen

Königs-Diele
Ringstraße
am Bismarckdenkmal
Täglich nachmittags
Konzert
Der angenehme Aufenthalt für alle
Damenkränzchen

SEETOR
Konzerthaus
Jeden Tag geöffnet!

Commercaufenthalt
1. Mai, Sonn., Mitt., 19. Uhr, Bismarckstrasse 10, Hörsaal, 2. Stock, 1. Klasse, preislich, unter 5,- M. 41372 an Dresden, Nachrichten.

Alte Silbermünzen ◆
Altsilber — Altgold
u. hochwert. Schmuck
Übernahme geg. sofort, Barvergütung
Juwelier Schnauffer
Prager Str. 8, L. Ber.-Bereich. B 50 998

Altsilber
alte Silbermünzen
kauf gegen Kasse
C. Robert Kunde
Wallstraße 1 Ecke Postplatz

Altsilber
u. altes Silbergeld
kauf gegen Kasse

Weyersberg
Haus der Geschenke
Altmarkt 1-Altes Rathaus

Goldschmuck
Silber, Geräte u. Münzen
41-5018 Brillanten kauft
gegen sol. Kasse Roesner,
Juwelier, Schloßstraße 1

Altsilber
alte Silbermünzen
kauf gegen Kasse
Klessling & Schleifer
Wallstraße 15

RATSSCHLÄGE
DES KLUGEN
FROSCH-KÖNIGS
4. Rat
Benütze Leisten
oder Schuhspanner!
Ober Nacht, überhaupt immer,
wenn man ihn nicht am Fuß hat, soll
Leisten oder Spanner den Schuh
ausfüllen, ohne das Leder übermäßig
zu spannen. Die schöne Form
bleibt dann viel länger erhalten.
Zur Pflege notwendig ist außerdem
eine gute Schuhcreme,

das altbewährte
Erdal
Motto: Die Schuhe halten länger
und bleiben länger schön!

UFA
Wegen der großen Nachfrage
nochmals Wiederholung
Sonntag 11 Uhr
vorm.
Eine Filmreihe durch die
Geschichten des Farben Ostens
DAS WEIB
bei fernem
Völkern

Die Frau im Spiegel
des Orients

Afrika, Indien,
China und Bali

Königin oder Sklavin — Exotische
Schönheit — Frauen als Erbschaft
Brautkunst und Hochzeit — Bajaderen —
Brautschau in Afrika — Die Frau Afrikas in ihrer ganzen
Natürlichkeit in Spiel und Tanz — Menschen
im Urwald — Die Frau Indiens — Tanzen im Tempel
Die Bajaderen in ihren eignestigen
Tänzen — Die Frau Chinas —
Prunkvolle Hochzeiten nach jahrtausendalter Sitte — Die Frau auf
Ball, der Insel des Lachens, der
Sonne, der Schönheit — stolz wie
Königinnen — naiv wie Kinder —
die Perle der Südsüdost.

Die neueste
Deutsche Wochenschau

Für Jugendliche nicht zugelassen
Kartenverkauf
Reisebüro Altmärkt und Tapetenkasse

UNIVERSUM

Sendefilm Staberey, Dresden

Wir kaufen gegen Kasse
Altsilber — altes Silbergeld

Double-Bruch
Altgold — hochwert. Schmuck

Brillanten 400/200

Faust & Beyer

König-Johann-Straße
zur Trauring-Ecke

Briefmarken faucht

Dr. Böhme, Dresden-2, Gruner Straße 9, Tel. 19328

HINZELMANN

Lampenschirme

FACHWERKSTATT

MATERIAL

GESCHÜTT

ANLEITUNG

DRESDEN

Pommerischer Platz

Drucksachen

Fernruf 25241

ÜBER ALLES IN DER WELT

Ein Ufa-Großfilm von Karl Ritter mit
Paul Hartmann, Hannes Stelzer, Fritz Kampers,
Carl Raddatz, Oskar Sima, Maria Bard, Bertha Drews,
Carsta Löck

Herstellungsgr. u. Spielleit.: Prof. Karl Ritter

Ein Erlebnis von mitreißender Wucht!

E 2. Woche

Täglich 2,45, 5,15, 7,45 Uhr

Sonntag auch 11 Uhr vorm.

Jugendliche zugelassen

CAPITOL

Vor dem Hauptfilm:

Deutsche Wochenschau

UFA

Ludwig Ganghofer's



DER LAUFENDE BERG

Der neue, ungemein reizvolle Ufa-Film mit
Hansi Knecht — Paul Richter
M. Andergast — F. Kampers — Gusti
Stark-Büttgenbauer — Martin
Schmidhofer — Beppe Brem — Käthe Merk

Produkt.: Peter Ostermayr — Spielleitung: Hans Deppe

Nach dem Hauptfilm: Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen

2,40 5,00 7,50 Uhr

UFA-PALAST

3.
Wochel

CENTRAL-THEATER

Ruf 12512. Heute 1/2 8 Uhr

Neuaufführung

"Der Zarawitsch"

von Franz Lehár
Gesamt-Ausstattung Raimund-Theater, Wien

Sonntag, 20. April, vorm. 11 Uhr

Morgen-Veranstaltung

die Geschwister

Hedl und Margot Höpfner

vom Deutschen Opernhaus, Berlin
in ihren einzigartigen Tanzschöpfungen!

Kassenstunden: 10—14 u. ab 16 Uhr, Sonnabend
und sonntags ab 10 Uhr durchgehend

Hotel Schweizermühle

luxuriöse Modernität und herzhafte Sommerlichkeit. — Überholt alle
Verpflegung. — Schöne Zimmer. Tel. Hotel 45.

kleine Raucher-Tips

2. Die wertvollen, ovalen
Zigaretten soll man nicht
rollen. Sonst bricht der
frische Tabak und der gute
Geschmack wird beeinträchtigt.
Eine feine Zigarette aber
will man doch genießen!

MOKRI

SCALA

LICHTSPIELE · MORITZSTR. 10

Schulbücher

für alle berufsbildenden Schulen

CARLADERS BUCHHANDLUNG

Dresden A, Marienstraße 10, Ruf 22860

Reichsbücherei aus Berlin: Dr. Böhl und Böhme, Berlin
Bücherei des Reichsgerichts: Dr. Böhl und Böhme, Berlin
Bücherei des Reichsgerichts: Dr. Böhl und Böhme, Berlin

Reichsbücherei aus Berlin: Dr. Böhl und Böhme, Berlin